



InTiCa Systems AG

Passau

Jahresabschluss zum 31.12.2015 der InTiCa Systems AG

Lagebericht der InTiCa Systems AG

für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

Der Lagebericht enthält auch in die Zukunft gerichtete Aussagen, d. h. Aussagen, die auf bestimmten Annahmen und den darauf basierenden aktuellen Planungen, Einschätzungen und Prognosen beruhen. Zukunftsaussagen besitzen nur in dem Zeitpunkt Gültigkeit, in welchem sie gemacht werden. Das Management der InTiCa Systems AG übernimmt keine Verpflichtung, die diesem Dokument zugrunde liegenden Zukunftsaussagen beim Auftreten neuer Informationen zu überarbeiten und/oder zu veröffentlichen. Zukunftsaussagen unterliegen immer Risiken und Unsicherheiten. Der Vorstand der InTiCa Systems AG weist darauf hin, dass eine Vielzahl von Faktoren zu einer erheblichen Abweichung in der Zielerreichung führen kann.

1. Grundlagen der AG

1.1 Geschäftstätigkeit

InTiCa Systems ist ein führender europäischer Anbieter in der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von induktiven Komponenten, passiver analoger Schaltungstechnik und mechatronischer Baugruppen und ist in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie und Industrieelektronik tätig. Dabei gehört InTiCa Systems zu den Markt- und Technologieführern bei Produkten und Lösungen, die auf High-Tech-Induktivität basieren: Die Fähigkeit einer Spule, durch ein Magnetfeld in den eigenen Wicklungen Spannung zu erzeugen oder vice versa mittels Spannung in einer Spule ein Magnetfeld zu generieren, nutzt das Unternehmen für

- die berührungslose Datenübertragung/RFiD,
- die Abschirmung und Entstörung,
- die Veränderung von Strömen (Spannungswandel, Modulation und Filterung),
- die Krafterzeugung durch die Erzeugung eines Magnetfelds (Elektromotor) und
- die Erzeugung von Energie oder Strom durch Bewegung im Magnetfeld.

InTiCa Systems verfügt somit über eine breit anwendbare Basistechnologie für eine Vielzahl von Anwendungen. Wesentlicher Vorteil dieser passiven induktiven Bauelemente ist: Sie benötigen für ihre Funktionen keine zusätzliche Energiequelle wie Netz-, Akku- oder Batteriestrom. Darüber hinaus arbeiten diese Komponenten äußerst zuverlässig und weitestgehend verschleißfrei.

Die InTiCa Systems AG entwickelt maßgeschneiderte Produkte für kundeninitiierte Anwendungsgebiete, d. h. Produktentwicklungen ohne konkrete Kundenanfrage werden in der Regel nicht durchgeführt.

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2015 wurden die Geschäftsfelder Industrieelektronik und Kommunikationstechnik zum Geschäftsbereich Industrieelektronik zusammengefasst. Die Änderung wurde im Dreimonatsbericht 2015 erstmals angewendet. Die Vorjahreszahlen des Segments Industrieelektronik wurden zur besseren Vergleichbarkeit entsprechend angepasst.

1.1.1 Automobiltechnologie

Im Geschäftsfeld Automobiltechnologie entwickelt und produziert InTiCa Systems Produkte für die Aktorik, Sensorik, Leistungselektronik sowie für Netzwerktopologien im Automobil. Die Produkte finden ihre Anwendung zum Beispiel bei Zutritts- und Fahrberechtigungssystemen, Sicherheitssystemen sowie Motor- bzw. Energiemanagement-Systemen (u. a. für Elektro-/Hybridfahrzeuge) und das in vielen Fahrzeugklassen, von der Luxuslimousine oder dem High-End Sportwagen bis zur preisgünstigen Kompakt-Klasse. InTiCa Systems-Produkte werden bei namhaften europäischen, amerikanischen und asiatischen Herstellern bzw. deren Systemlieferanten eingesetzt.

Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie hat sich für das operative Geschäft und die zukünftige Entwicklung der InTiCa Systems AG zum wichtigsten Geschäftsbereich entwickelt. Der Segmentumsatz konnte im Geschäftsjahr 2015 um weitere 30,3% auf EUR 53,6 Mio. gesteigert werden (2014: EUR 41,2 Mio.). Der Anteil des Bereichs am Umsatz erhöhte sich damit auf rund 82,8% (2014: 69,1%).

Neuentwicklungen, wie z. B. Stator-Systeme für Hybrid-/Elektrofahrzeuge und Planartransformatoren für das Batteriemangement, eröffnen InTiCa Systems zusätzliche Umsatzpotentiale mit Automobilherstellern und -zulieferern, die nach intelligenten Wegen zur Optimierung der Energieeffizienz suchen.

1.1.2 Industrieelektronik

Im Geschäftsfeld Industrieelektronik ist InTiCa Systems in der Umrichter- bzw. Wechselrichtertechnik tätig und produziert und liefert dort induktive Komponenten und Systeme für die Umwandlung von Solarenergie in netzfähigen Strom. Dabei setzt InTiCa Systems auf das Know-how und die Technologieführerschaft, die das Unternehmen bei Leistungsübertragern und Entstörkomponenten, Spulen und Filtern besitzt. Die Komponenten, die InTiCa Systems beispielsweise für Wechselrichter bei regenerativen Energiequellen herstellt, wandeln erneuerbare Energien in Strom um - bei einem möglichst hohen Wirkungsgrad, also geringen Verlusten. Die

Verbesserung des Wirkungsgrads geht dabei einher mit einer Reduzierung des Bauraums, so dass dem Kunden ein enormer Nutzen entsteht.

Zusätzlich produziert InTiCa Systems in diesem Geschäftsfeld optimierte Lösungen für ADSL und VDSL für den breitbandigen Internetzugang über das vorhandene und künftige Telefonnetz. Neuentwicklungen von InTiCa Systems sind etwa Aktorspulen zur Stromverbrauchsreduzierung in Industrie- und Haushaltsgeräten sowie Aktorspulen für Abgasreduzierungsanlagen, womit eine Verbreiterung des Produktportfolios auf verschiedene Industriesektoren und somit eine breitere Kundenbasis verbunden ist.

Auch im Geschäftsjahr 2015 führte die fortgesetzte Konsolidierung in der Photovoltaikindustrie zu einem weiteren Rückgang des Umsatzes im Geschäftsfeld Industrieelektronik, insbesondere konnte der durch die Insolvenz Ende 2014 verloren gegangene Großkunde Sputnik nicht adäquat ersetzt werden. Auch im Bereich Kommunikationstechnologie konnten aufgrund von weiteren Verzögerungen bei der Markteinführung von neuen Filtern für koaxiale Netze keine neuen Impulse für die Belegung des Absatzes generiert werden. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich der Umsatz um 39,6% auf EUR 11,2 Mio. (2014: EUR 18,4 Mio.). Der Anteil am Gesamtumsatz verringerte sich dabei von rund 31,0% im Vorjahr auf 17,2% im Berichtszeitraum.

1.2 Bestehende Zweigniederlassungen und Tochtergesellschaften

Die InTiCa Systems AG hält 100% der Anteile an folgender Zweigniederlassung:

- InTiCa Systems s.r.o. in Prachatice / Tschechische Republik

1.3 Steuerungssystem

Trotz der technologischen Vorreiterstellung der InTiCa Systems muss sich die Gesellschaft kostenseitig den Gegebenheiten des Marktes anpassen. Dazu sind ein striktes Kostenmanagement, stetige Optimierung der Wertschöpfungstiefe und Reduktion der Fixkostenbelastungen von zentraler Bedeutung. Auf der anderen Seite können bei allen Produktbereichen, die InTiCa Systems abdeckt, die ständigen Innovationen, der rapide technische Fortschritt und die steigenden Erwartungen an die Leistungsparameter nur mit neuesten und modernsten Fertigungstechniken und State-of-the-Art-Produktionsmaschinen abgedeckt und erreicht werden. Die interne Steuerung des Unternehmens erfolgt wie in den Vorjahren anhand von verschiedenen Finanzkennzahlen, deren Entwicklung dem Vorstand im Rahmen eines monatlichen Reports berichtet wird.

Darunter sind Kennzahlen zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung pro Segment, zum EBIT und EBITDA, zum Auftrags- und Lagerbestand, zum Rohertrag, zum Materialverbrauch und -ausschuss, zum Personalbestand, zur Liquidität und zu Investitionen zu finden.

1.4 Forschung und Entwicklung

Wesentlich für den Unternehmenserfolg sind einerseits die Innovationskraft des Unternehmens, mit der neue Produkte entwickelt und Anwendungsmöglichkeiten erschlossen werden und andererseits die Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Produkte. So stellt für Kunden aus dem Bereich der regenerativen Energien die Verbesserung des Wirkungsgrads der von InTiCa Systems entwickelten induktiven Komponenten und mechatronischen Baugruppen einen Vorteil dar. Kunden aus der Automobilindustrie beauftragen InTiCa Systems zur Entwicklung und Fertigung induktiver Komponenten, Systeme und Sensoren, weil die von InTiCa Systems entwickelten Lösungen die hohen technologischen und qualitativen Anforderungen der Kunden erfüllen.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklungen

Die weltwirtschaftliche Expansion setzte sich 2015 weiter fort, verlor in der zweiten Jahreshälfte aber spürbar an Dynamik. Insgesamt expandierte die Weltwirtschaft 2015 nach Berechnungen des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IfW) um 3,0% gegenüber 3,5% im Vorjahr.¹ Maßgeblich für das verlangsamte Wachstum war in erster Linie die hartnäckige wirtschaftliche Schwäche in den Schwellenländern, deren Wachstum sich 2015 in Summe auf 4,2% verlangsamte (2014: +5,0%). Die wirtschaftliche Aktivität wurde hier erheblich dadurch belastet, dass die Rohstoffpreise und damit die Exporterlöse stark gesunken sind. Auch in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften geriet die Expansion gegen Ende des vergangenen Jahres ins Stocken, im Gesamtjahresverlauf erhöhte sich die Produktion in dieser Ländergruppe aber immer noch um 2,0% (2014: +1,7%). Eine ähnliche Entwicklung nahm die Wirtschaft im Euroraum, deren Erholung sich 2015 mit einem Wachstum um 1,5% fortsetzte (2014: +0,9%), gegen Jahresende aber abschwächte. Auch die deutsche Konjunktur verlor 2015 nach einem dynamischen Auftakt etwas an Schwung. Insgesamt zeigte sich das Wachstum mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 1,5% aber stabil (2014: 1,6%). Triebfeder war der Binnenkonsum, während vom Auslandsgeschäft zuletzt kaum noch Impulse kamen.

¹ Institut für Weltwirtschaft (IfW): Kieler Konjunkturnachrichten 2016/Q1, März 2016.

Die zuletzt langsamere Gangart dürfte indes temporären externen Einflüssen geschuldet sein und noch keinen Wendepunkt im Konjunkturzyklus markieren. Vielmehr könnte der Aufschwung 2016 wieder Tritt fassen, die Experten des IfW rechnen mit einem Wachstum der deutschen Wirtschaft von 2,0%. Maßgeblich sind vor allem binnenwirtschaftliche Auftriebskräfte. Gestützt vom anhaltenden Aufwärtstrend auf dem Arbeitsmarkt, stimuliert die günstige Einkommensentwicklung den privaten Konsum. Weitere Impulse kommen durch die niedrigen Ölpreise sowie staatliche Transfers. Zum zweiten Standbein des Aufschwungs könnten 2016 die Investitionen werden. Auch die Weltwirtschaft wird im Verlauf des Jahres voraussichtlich ihre Schwächephase nach und nach überwinden, bleibt aber anfällig für finanzwirtschaftliche Turbulenzen. Insgesamt geht das IfW davon aus, dass die Zunahme der Weltproduktion 2016 mit einer Rate von 2,9 % noch etwas geringer ausfällt als im vergangenen Jahr. Als bremsend erweist sich dabei insbesondere die erhöhte wirtschaftliche Unsicherheit.

2.2 Markt und Marktumfeld

2.2.1 Automobiltechnologie

Der internationale Automobilmarkt entwickelte sich nach Angaben des Verbands der Automobilindustrie e. V. (VDA) auch 2015 weiterhin sehr dynamisch.² Insbesondere die drei großen Märkte Westeuropa, USA und China verzeichneten mit um jeweils 9% gesteigerten Absatzzahlen starkes Wachstum. Die USA und China erklimmen jeweils neue Höchststände und die Verkaufszahlen in Westeuropa erreichten mit 13.2 Mio. neu zugelassener Pkw das beste Niveau seit fünf Jahren. Die positive Entwicklung sollte aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass Wettbewerb und Volatilität auf den internationalen Märkten 2015 spürbar zunahmen. So legte

der deutsche Pkw-Export im Berichtszeitraum lediglich um 3% auf 4,4 Mio. Neuwagen zu und die Inlandsfertigung war im Dezember erstmals leicht rückläufig. Insgesamt wurden in Deutschland 2015 mit 5,7 Mio. aber 2% Pkw mehr produziert als im Vorjahr und der inländische Auftragseingang stieg im Gesamtjahr sogar um 7 Prozent.

Angesichts guter Rahmenbedingungen erwartet VDA-Präsident Matthias Wissmann für 2016 eine Fortsetzung der positiven Entwicklung. Getrieben von positiven Absatzzahlen in China geht der VDA davon aus, dass der Pkw-Weltmarkt dieses Jahr um 2% wächst und erstmals die 80-Millionen-Marke erreichen wird. Die Elektromobilität ist einer der beiden Innovationsmotoren der Branche. Rund 14 Milliarden Euro hat die deutsche Automobilindustrie in den vergangenen Jahren in die Elektromobilität investiert. 30 Serienmodelle (rein batterie-elektrisch, Plug-in-Hybrid, Range-Extender) deutscher Marken sind bereits verfügbar. Damit zählt Deutschland laut aktuellem Electric Vehicle Index (EVI) von McKinsey gemeinsam mit China und Japan zu den wichtigsten Herstellerländern von Elektrofahrzeugen. Zweiter Megatrend ist neben den alternativen Antrieben das vernetzte und automatisierte Fahren. Allein in den kommenden drei bis vier Jahren wollen deutsche Hersteller und Zulieferer 16 bis 18 Milliarden Euro in die Digitalisierung investieren, um das Autofahren noch sicherer, komfortabler und effizienter zu machen.

² Verband der Automobilindustrie e.V. (VDA): Pressemitteilungen vom 06.01.2016, 15.01.2016 und 16.03.2016

2.2.2 Industrieelektronik

Im Segment Industrieelektronik stellt die InTiCa Systems AG neben Leistungskomponenten für erneuerbare Energien (derzeit vorwiegend Solarenergie) insbesondere Produkte für Industrie und Haushaltsgeräte, sowie Aktorspulen für industrielle Transportgeräte, Gasverbrennungssysteme oder Abgasregulierungsanlagen her.

Mit einem realen Produktionsanstieg von 0,9 Prozent wuchs die Elektronikindustrie im Jahr 2015 moderat. Dynamischer entwickelten sich die Branchenerlöse, die sich um 3,9% auf 178,5 Milliarden Euro erhöhten. Treiber der positiven Entwicklung war der Export. Während der Auslandsumsatz im Berichtszeitraum um 7,4% anstieg, verharrte der Inlandsumsatz mit 86,5 Milliarden Euro (-0,1 %) auf Vorjahresniveau. Auch bei den Auftragseingängen kamen die Impulse im vergangenen Jahr überwiegend aus dem Ausland. Insgesamt verzeichnete die deutsche Elektroindustrie ein Auftragsplus von 7,0% wobei überdurchschnittlich viele Großaufträge eingesammelt wurden.³

Nach einem leichten Anstieg im Dezember ist das Geschäftsklima in der deutschen Elektroindustrie zu Beginn des Jahres 2016 wieder gesunken. Im Februar bewerteten nur noch 28% der Branchenunternehmen ihre gegenwärtige Situation als gut, 62% als stabil und 10% als schlecht. Gleichzeitig trübten sich auch die Geschäftserwartungen für die nächsten sechs Monate ein: Lediglich 18% der Elektrofirmen gingen im Februar von anziehenden Geschäften aus, 70% haben gleichbleibende und 12% rückläufige Erwartungen. Auch die Kapazitätsauslastung in der Branche ging zu Beginn des Jahres 2016 von 84,4 auf 82,6 Prozent der betriebsüblichen Vollauslastung zurück. Als größtes Produktionshemmnis wird ein Auftragsmangel genannt, gefolgt vom Fachkräfteengpass. Für das Gesamtjahr erwartet der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) aber nach wie vor ein leichtes Produktionsplus von einem Prozent sowie einen Umsatzanstieg um zwei Prozent auf 182 Milliarden Euro.³

2.3 Wesentliche Ereignisse im Berichtszeitraum Zusammenlegung der Geschäftsfelder Industrieelektronik und Kommunikationstechnik

Der Vorstand hat in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat den Beschluss gefasst, die Geschäftsfelder Industrieelektronik und Kommunikationstechnik zum Geschäftsbereich Industrieelektronik, beginnend mit dem Geschäftsjahr 2015, zusammenzufassen. Die Entscheidung begründet sich in der nachhaltigen Markt-, Kunden- und Unternehmensentwicklung. Darüber hinaus dient die Änderung den Prinzipien der Vereinfachung und Fokussierung des Unternehmens. Die bestehenden Produkte der Kommunikationstechnik werden im Geschäftsfeld Industrieelektronik weitergeführt. Die Änderung wurde im Dreimonatsbericht 2015 erstmals angewendet.

³ Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e.V (ZVEI): Konjunkturbarometer vom 10.03.2016 sowie Pressemitteilungen vom 10.02.2016 und 09.03.2016

Hauptversammlung 2015 - Wiederwahl des Aufsichtsrats

Auf der ordentlichen Hauptversammlung, die am 17. Juli 2015 in Passau durchgeführt wurde, stand turnusmäßig die Wahl des Aufsichtsrats auf der Tagesordnung. Die Aktionäre folgten dem Vorschlag des Aufsichtsrats und wählten die bisherigen Mitglieder erneut in das Gremium. Herr Udo Zimmer wurde in der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats, die im Anschluss an die Versammlung stattfand, zum neuen Vorsitzenden gewählt. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Herr Werner Paletschek.

In der Neubesetzung des Gesamtvorstandes sind wesentliche Wertschöpfungsprozesse, Fixkosten und Qualitätsaufgaben mit direkter Auswirkung auf die Ergebnisse und in Korrektur der Vorjahre im Fokus der Optimierungen. In 2016 wird dieser mehrjährige Transformationsprozess konsequent fortgesetzt, welcher nicht nur mit Unternehmensprozessänderungen und Umstellungskosten verbunden ist, sondern insbesondere auch mit einem Organisationswandel und der Anpassung des Mindsets der gesamten Belegschaft einhergehen muss.

Neben der Weiterentwicklung des Wertestroms und der begleitenden Organisationsänderung sind Internationalisierung und Produktentwicklung weitere strategische Ziele bei InTiCa. Mit Blick auf Ersteres wird 2016 mit dem Bezug und der Inbetriebnahme einer neuen Tochtergesellschaft in Mexiko geplant. Ende 2016 soll mit einer Kleinserie für einen ersten Kunden begonnen werden, im Geschäftsjahr 2017 soll dann die Serienfertigung für einen weiteren Kunden anlaufen. InTiCa gewinnt damit deutlich an Profil im internationalen Wettbewerb und insbesondere die notwendige Voraussetzung, um mittelfristig für bestehende und neue Kunden vergabefähig zu sein.

Unterstützt wird die Internationalisierung aus dem neuen Technologie- und Schulungszentrum in Passau, beispielsweise durch den Erstaufbau und die Abnahme von Neuanlagen. Hauptfokus innerhalb der 2.200 m² großen Räumlichkeiten ist aber die Entwicklung neuer Produkte und Fertigungstechnologien. Bereits im Geschäftsjahr 2015 wurden die ersten Versuchseinrichtungen und Musterfertigungen aufgebaut. Das Augenmerk liegt dabei auf neuen Produkten für alternative Antriebe, insbesondere für die Hybridtechnologie und die E-Mobilität.

2.4 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

2.4.1 Gesamtdarstellung

Das anhaltend dynamische Wachstum im Bereich Automobiltechnologie führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einer weiteren Steigerung der Umsatzerlöse. Im Geschäftsfeld Industrieelektronik war im Vergleich zum Vorjahr hingegen erneut ein deutlicher Umsatzrückgang zu spüren, in erster Linie weil die Insolvenz des Großkunden im Solarbereich nicht entsprechend durch neue Kunden kompensiert werden konnte. Die Ergebnisse haben sich im Vergleich zum Vorjahr jedoch wieder stabilisiert. Trotz einiger

Sonderfaktoren im vierten Quartal 2015, wie Umsatzverschiebungen und eine Kundenreklamation, konnte im Geschäftsjahr 2015 insgesamt ein positives operatives Ergebnis und auch wieder ein Jahresüberschuss erreicht werden.

Die Eigenkapitalquote verringerte sich von 58% auf 53%.

2.4.2 Ertragslage

Umsatzentwicklung

Im Vergleich zum Vorjahr konnte der Umsatz im Jahr 2015 um 8,7% auf EUR 64,8 Mio. (2014: EUR 59,6 Mio.) gesteigert werden. Die Erwartung des Vorstands, der für das Geschäftsjahr 2015 Umsatzerlöse in Höhe von ca. EUR 65 Mio. prognostiziert hatte, wurde somit erfüllt. Der Bereich Automobiltechnologie erzielte im Vorjahresvergleich eine beachtliche Umsatzsteigerung von 30,3% auf EUR 53,6 Mio. (2014: EUR 41,2 Mio.). Die Prognose des Segmentumsatzes für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von EUR 55,0 Mio. konnte jedoch aufgrund von Umsatzverschiebungen im vierten Quartal 2015 nicht ganz erreicht werden. Der Anteil am Gesamtumsatz stieg weiter auf 82,8% (2014: 69,1%). Im Segment Industrieelektronik war ein weiterer Umsatzrückgang um 39,6% auf EUR 11,2 Mio. (2014: EUR 18,4 Mio.) zu verzeichnen. Damit lag der erzielte Umsatz in diesem Segment über den Erwartungen des Vorstands in Höhe von EUR 10,0 Mio.

Entwicklung der Aufwendungen

Die Materialaufwandsquote (bezogen auf die Gesamtleistung) verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr von 86,1% auf 85,6%. Die Personalaufwandsquote reduzierte sich im Berichtszeitraum ebenso von 7,6% auf 7,2%. Insgesamt reduzierten sich auch die sonstigen Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 3,0 Mio. (2014: EUR 3,1 Mio.). Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte verringerten sich auf EUR 1,5 Mio. (2014: EUR 1,7 Mio.).

Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung beliefen sich im Berichtszeitraum auf EUR 2,6 Mio. (2014: EUR 2,1 Mio.). Die Entwicklungstätigkeiten konzentrierten sich dabei hauptsächlich auf den Geschäftsbereich Automobiltechnologie und wurden im Rahmen kundenspezifischer Produkthanforderungen durchgeführt. Aufwendungen in Höhe von EUR 1,3 Mio. wurden davon direkt ergebniswirksam erfasst (2014: EUR 0,9 Mio.) und die restlichen EUR 1,3 Mio. (2014: EUR 1,2 Mio.) aktiviert. Die Abschreibungen auf die aktivierten Eigenleistungen beliefen sich im Berichtszeitraum auf EUR 1,1 Mio. (2014: EUR 1,2 Mio.).

Ergebnisentwicklung

Der Rohertrag stieg im Berichtszeitraum auf EUR 9,5 Mio. (2014: EUR 8,5 Mio.), wobei sich die Rohertragsmarge von 13,9% auf 14,4% verbesserte. Das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen) konnte im Vorjahresvergleich mehr als verdoppelt werden und stieg auf EUR 2,2 Mio. (2014: EUR 0,9 Mio.). Die EBITDA-Marge verbesserte sich entsprechend auf 3,5% (2014: 1,5%).

Das EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) lag mit EUR 0,7 Mio. ebenfalls wieder deutlich im positiven Bereich (2014: EUR -1,2 Mio.), einhergehend mit einer EBIT-Marge von 1,1%. Bedingt durch Sonderfaktoren im vierten Quartal 2015, insbesondere die Verschiebung von Aufträgen und die Reklamation eines Kunden, konnte die erwartete EBIT-Marge von 1,5 % nicht ganz erreicht werden.

Das Finanzergebnis betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR -0,13 Mio. (2014: EUR -0,07 Mio.).

Das Ergebnis vor Steuern betrug im Geschäftsjahr 2015 EUR 0,7 Mio. (2014: EUR -1,2 Mio.). Unter Berücksichtigung eines Steueraufwands in Höhe von TEUR 6 (2014: Steuerertrag von TEUR 98) ergibt sich somit ein Jahresüberschuss in Höhe von EUR 0,6 Mio. (2014: Jahresfehlbetrag von EUR 1,1 Mio.). Dies entspricht einem Ergebnis pro Aktie in Höhe von EUR 0,14 (2014: EUR -0,27).

2.4.3 Vermögenslage Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme hat sich im Berichtszeitraum von EUR 33,9 Mio. auf EUR 38,0 Mio. erhöht. Das Anlagevermögen erhöhte sich leicht um EUR 0,2 Mio. auf EUR 23,6 Mio.. Vor allem durch die Zunahme der Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhte sich das Umlaufvermögen im Berichtszeitraum um EUR 3,7 Mio. auf EUR 14,1 Mio.. Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten erhöhte sich um TEUR 175 auf TEUR 231. Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital, wobei sich jedoch die Eigenkapitalquote von 58 % zum 31. Dezember 2014 auf 53 % verschlechterte. Das Fremdkapital erhöhte sich um EUR 3,5 Mio. auf EUR 17,7 Mio..

Langfristiges Vermögen

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich im Berichtszeitraum auf EUR 1,0 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 0,9 Mio.), da die getätigten Investitionen die planmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen überstiegen. Die immateriellen Vermögensgegenstände erhöhten sich leicht auf EUR 4,3 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 4,2 Mio.). Beim Finanzanlagevermögen erfolgte aufgrund Gesellschafterbeschluss vom 31.07.2015 eine Umgliederung in Höhe von EUR 3,7 Mio. von den Ausleihungen an verbundene Unternehmen (EUR 8,8 Mio., 31. Dezember 2014: EUR 5,2 Mio.) in Anteile an verbundene Unternehmen (EUR 9,5 Mio., 31. Dezember 2014: EUR 13,2 Mio.).

Insgesamt erhöhten sich somit die langfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2015 auf EUR 23,6 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 23,4 Mio.).

Kurzfristiges Vermögen

Der Vorratsbestand blieb im Berichtszeitraum konstant bei EUR 0,9 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 0,9 Mio.). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen auf EUR 6,4 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 5,9 Mio.). Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auf den Umsatzanstieg zurückzuführen. Gleichzeitig erhöhten sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf EUR 5,4 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 1,0 Mio.). Der Anstieg ist hauptsächlich auf die erhöhte Investitionstätigkeit des Tochterunternehmens zurückzuführen. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist auf EUR 0,1 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 0,9 Mio.) gesunken. Insgesamt stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2015 auf EUR 14,4 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 10,5 Mio.).

Langfristiges Fremdkapital

Das langfristige Fremdkapital ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von EUR 7,6 Mio. auf EUR 7,9 Mio. angestiegen. Die

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich aus festverzinslichen Darlehensvereinbarungen mit einer Restlaufzeit von bis zu zehn Jahren zusammen. Die Rückzahlung des KfW-Darlehens erfolgt in gleich bleibenden halbjährlichen Tilgungsraten. Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Darlehen mit 10-jähriger Laufzeit in Höhe von EUR 3,0 Mio. aufgenommen. Die Zinssätze der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen zwischen 1,75% und 4,00%.

Kurzfristiges Fremdkapital

Das kurzfristige Fremdkapital inklusive der Rückstellungen erhöhte sich im Berichtszeitraum auf EUR 9,8 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 6,6 Mio.). Die Zunahme des kurzfristigen Fremdkapitals resultiert aus der erhöhten Inanspruchnahme der KK-Linien.

Eigenkapital

Aufgrund des Jahresüberschusses in Höhe von EUR 0,60 Mio. hat sich im Vergleich zum Vorjahr das Eigenkapital zum 31. Dezember 2015 von EUR 19,64 Mio. auf EUR 20,23 Mio. erhöht.

2.4.4 Finanzlage Kapitalflussrechnung und Liquidität

Die Finanzlage der InTiCa Systems AG wird aus der nachfolgenden Kapitalflussrechnung gemäß dem Deutschen Rechnungslegungsstandard Nummer 21 (DRS 21) ersichtlich:

	2015	2014
	TEuro	TEuro
Periodenergebnis	597	-
		1.145
+/- Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.516	1.689
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	-152	599
-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.681	1.801
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	119	840
-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	3
+/- Zinsaufwendungen / Zinserträge	130	66
+/- Ertragsteueraufwand / -ertrag	0	-103
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-	148
	2.471	
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-	-
	1.334	1.308
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	154	4
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-570	-287
+ Erhaltene Zinsen	274	310
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-	-
	1.476	1.281
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	3.000	3.000
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-	-
	2.655	1.511
- Gezahlte Zinsen	-404	-376
= Cashflow der Finanzierungstätigkeit	-59	1.113
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-	-20
	4.006	
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	359	379
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-	359
	3.647	

Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode ist der Bestand an Zahlungsmitteln (Barmittel und täglich fällige Sichteinlagen) und Zahlungsmitteläquivalenten (kurzfristige, äußerst liquide Finanzmittel). Dieser setzt sich folgendermaßen zusammen:

		31.12.2015	31.12.2014
- Guthaben bei Kreditinstituten	TEuro	82	885
- Kassenbestand, Schecks, Geldtransfer	TEuro	1	1
- Verbindlichkeiten aus Kontokorrent-Konten	TEuro	- 3.723	- 517
- Scheckverbindlichkeiten	TEuro	- 7	- 10
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	TEuro	- 3.647	359

Im Berichtsjahr wurde ein negativer Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von EUR 2,5 Mio. erreicht, der deutlich hinter dem positiven Cashflow des Vorjahres von EUR 0,1 Mio. zurückblieb. Der Grund für den negativen operativen Cashflow war hauptsächlich die Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit belief sich im Berichtszeitraum auf EUR -1,5 Mio. (2014: EUR -1,3 Mio.), der hauptsächlich aus der Aktivierung von Entwicklungsprojekten resultiert.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2015 EUR -0,1 Mio. (2014: EUR 1,1 Mio.). Den Auszahlungen für die planmäßigen Tilgungen von Darlehen in Höhe von EUR 2,7 Mio. stand die Neuaufnahme eines Darlehens in Höhe von EUR 3,0 Mio. entgegen.

Durch den negativen Gesamt-Cashflow in Höhe von EUR 4,0 Mio. (2014: TEUR 20) reduzierte sich der Finanzmittelbestand auf EUR -3,6 Mio. (2014: EUR 0,4 Mio.).

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015 investierte InTiCa Systems AG EUR 0,6 Mio. in das Sachanlagevermögen (2014: EUR 0,3 Mio.) und EUR 1,3 Mio. in selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände (2014: EUR 1,3 Mio.).

Die Investitionen in die immateriellen Vermögenswerte betrafen überwiegend Projekte aus dem Segment Automobiltechnologie.

Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2015 belief sich die Anzahl der Mitarbeiter einschließlich Auszubildender auf 81 (31. Dezember 2014: 85). Die Personalaufwandsquote ist von 7,6% auf 7,2% gesunken. Im Durchschnitt waren im Berichtszeitraum 83,0 Mitarbeiter (2014: 74,7) beschäftigt.

2.4.5 Finanzmanagement

Das zentrale Ziel des Finanzmanagements von InTiCa Systems ist es, jederzeit über ausreichende Liquiditätsreserven zu verfügen, finanzielle Risiken zu minimieren und die finanzielle Flexibilität zu sichern. Basis für die Liquiditätssicherung ist eine integrierte Finanz- und Liquiditätsplanung. InTiCa Systems bezieht grundsätzlich alle konsolidierten Tochterunternehmen in diese Planung mit ein. Die operative Geschäftstätigkeit der Segmente und der daraus resultierende Mittelzufluss stellen die Hauptliquiditätsquelle der InTiCa Systems dar. Basis der operativen Planung ist die längerfristige Liquiditätsprognose, wobei kurz- und mittelfristige Prognosen monatlich aktualisiert werden. Überschüssige Mittel im Unternehmen werden durch Cash Pooling an interne Bedarfsstellen verteilt, um den externen Finanzierungsbedarf zu reduzieren und die Netto-Zinsaufwendungen zu optimieren. Zur Sicherung der Liquidität nutzt InTiCa Systems zudem verschiedene interne und externe Finanzierungsinstrumente, wie Kreditvereinbarungen, die den Rahmen für kurz- und mittelfristige Finanzierungen bilden und Finanzierungsleasing. In 2015 fokussierte sich das Unternehmen insbesondere auf die strategische Neuausrichtung der Langfristfinanzierung und es gelang diese nach entsprechender Analyse neu und solide, entsprechend den Wachstumszielen, aufzustellen. Mit der verfügbaren Kapitalausstattung und den getroffenen Finanzierungsmaßnahmen hat InTiCa Systems nach Auffassung des Vorstands die wesentlichen Voraussetzungen für die künftige Finanzierung geschaffen.

2.5 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Vorstand steuert die Gesellschaft und dessen Entwicklung wesentlich über folgende finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren. Es wird hierbei auf eine nachhaltige Entwicklung des Unternehmens großen Wert gelegt. Die genaue Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens ist unter Punkt 2.4 angeführt.

2.5.1 Finanzielle Leistungsindikatoren Umsatz

Die Umsatzerlöse stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 8,7% auf EUR 64,8 Mio. an (2014: EUR 59,6 Mio.). Die ausgewiesenen Umsatzerlöse wurden um Kundenrückgaben, Rabatte und andere ähnliche Abzüge gekürzt.

Der Planwert in Höhe von rund EUR 65 Mio. wurde nahezu erreicht. Der Zuwachs ist dabei auf die weiterhin sehr positive Entwicklung im Bereich Automobiltechnologie zurückzuführen.

Materialkostenquote

Die Kennzahl der Materialkostenquote ergibt sich aus dem Materialaufwand dividiert durch die Gesamtleistung.

Die Materialkostenquote lag mit 85,6% leicht unter dem Niveau des Vorjahres von 86,1%.

EBIT-Marge

Die EBIT-Marge ergibt sich aus dem Ergebnis vor Zinsen und Steuern dividiert durch die Umsatzerlöse. Die geplante EBIT-Marge in Höhe von ca. 1,5% konnte, insbesondere aufgrund von Sonderfaktoren im vierten Quartal 2015, nicht erreicht werden. Mit einer EBIT-Marge in Höhe von 1,1% gelang es aber, das operative Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr (-2,0%) wieder deutlich zu verbessern.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote ist das Verhältnis von Eigenkapital zum Gesamtkapital (= Bilanzsumme). Die weitere Reduzierung der Eigenkapitalquote von 58% in 2014 auf 53% in 2015 ist in erster Linie auf die Erhöhung der Forderung gegenüber verbundenen Unternehmen und die Ausweitung der Bankverbindlichkeiten, einhergehend mit einer Erhöhung der Bilanzsumme, zurückzuführen.

2.5.2 Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Auftragsbestand

Der Auftragsbestand betrug zum 31. Dezember 2015 EUR über 38 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 35 Mio.). Davon waren 86% dem Segment Automobiltechnologie zuzuordnen (2014: 89%). Die aktuelle Auftragslage stellt sich sehr positiv dar, so dass auch in 2016 mit Umsatzzuwächsen zu rechnen ist. Der Auftragsbestand dient dem Vorstand als Indikator für die zukünftige Geschäftsentwicklung.

Kunden- und Produktportfolio sowie Fertigungstiefe

Die Eigenfertigungstiefe durch den gezielten Aufbau der Produktionsstätte in Prachatice konnte in den vergangenen Jahren von 27% in 2007 auf 86% in 2015 erhöht werden. Eine höhere Fertigungstiefe sichert InTiCa Systems auch eine höhere Wertschöpfung und damit die Steigerung des Kundennutzens sowie die Möglichkeit, die Produkte mit einer höheren Marge zu vertreiben. Gleichzeitig ist ein diversifiziertes Kunden- sowie Produktportfolio von wesentlicher Bedeutung. Diese strategische Ausrichtung des Unternehmens sichert Know-how, reduziert die Herstellungskosten, erhöht die Flexibilität und reduziert die Abhängigkeiten von den einzelnen Kunden bzw. Produkten in den Märkten.

Qualitätsmanagement

InTiCa Systems ist u. a. nach ISO TS 16949 zertifiziert. Die Aufgabe dieses Managementsystems ist es, die System- und Prozessqualität wirksam zu verbessern, Fehler und Risiken im Produktionsprozess und der Lieferkette zu erkennen, ihre Ursachen zu

beseitigen und getroffene Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen auf ihre Wirksamkeit zu prüfen, um Herstellungskosten zu reduzieren und letztlich die Kundenzufriedenheit zu erhöhen. Im Zentrum steht nicht die Entdeckung, sondern die Vermeidung von Fehlern.

Qualifizierte Mitarbeiter

Die hohe Qualität der Produkte und Entwicklungen sowie die fachkompetente Beratung von Kunden ist ein wesentlicher Teil der Unternehmenspolitik der InTiCa Systems AG. Deshalb ist die Sicherstellung von qualifiziertem Personaleinsatz eine übergeordnete Aufgabe des Vorstands. Mit etablierten Regeln für Aus- und Weiterbildung sichert das Management den hohen Ausbildungsstand der Mitarbeiter. Um die gestellten Anforderungen heute und in Zukunft erfüllen zu können, erfolgt eine gezielte Weiterbildung aller Mitarbeiter. Basis hierfür ist zum einen die Eigenverantwortung der Mitarbeiter, etwaigen Schulungsbedarf anzukündigen, aber auch die Verantwortung der Führungsriege, im Zuge der Personalentwicklung für entsprechende Schulungsangebote für die jeweiligen Mitarbeiter zu sorgen. Um den Nachwuchs an qualifizierten Arbeitskräften zu sichern, beschäftigt InTiCa Systems auch eigene Auszubildende und übernimmt diese in der Regel nach der Ausbildung in eine Festanstellung.

Umweltschutz

Die Produkte der InTiCa Systems AG tragen nicht nur zu mehr Umweltschutz bei, sondern auch die umweltfreundliche Herstellung innerhalb der Gesellschaft hat einen hohen Stellenwert. So wurde beispielsweise im Rahmen des Unternehmensmanagements für den Produktionsstandort Prachatice ein Umweltmanagementsystem gemäß der Forderungen der DIN EN ISO 14001:2009 integriert. Für das Headquarter in Passau mit dem neu aufgebauten Technologiezentrum konnten wir mit Beginn 2016 die Zertifizierung ebenfalls erreichen. Die Umweltpolitik legt die Verpflichtung des Vorstands fest, alle relevanten Gesetzesforderungen zu erfüllen, Umweltbelastungen zu vermeiden und kontinuierlich zu reduzieren und bildet somit den Rahmen für die Festlegung und Bewertung von Umweltzielen. Die Festlegungen der Umweltpolitik gelten für den gesamten Konzern.

2.6 Vergütungssysteme der Organe

2.6.1 Vergütung des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine fixe monatliche Vergütung sowie nach Abschluss des Geschäftsjahres eine am Unternehmenserfolg orientierte variable Vergütung. Die variable Vergütung orientiert sich an der erreichten EBIT-Marge. Ab einer EBIT-Marge von 4% erhält der Vorstand eine variable Vergütung von 20% des Jahresgrundgehalts. Die Steigerung des variablen Vergütungsanteils erfolgt gemäß einem Staffelformelmodell und ist bei einer EBIT-Marge von 14% auf maximal 100% des Jahresgrundgehalts begrenzt. Die Auszahlung erfolgt gestreckt über drei Jahre, wobei das zweite bzw. letzte Drittel nur unter der Voraussetzung ausbezahlt werden, dass sich die EBIT-Marge nicht um mehr als 25% gegenüber dem Jahr, in welchem der Tantiemeanspruch entstand, verschlechtert. Jedem Vorstandsmitglied wird ein Dienstwagen zur Verfügung gestellt. Die Vorstandsverträge enthalten keine besonderen Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit. Change of Control-Klauseln sind ebenso wenig vorgesehen. Versorgungszusagen für spätere Pensions- oder Ruhegeldzahlungen für Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Für die individualisierten Bezüge des Vorstands wird auf D.3 des Anhangs verwiesen.

2.6.2 Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems AG regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner baren Auslagen und einer ihm für die Aufsichtsratsstätigkeit zur Last fallenden Umsatzsteuer eine nach Ablauf des Geschäftsjahres fällige Vergütung, die sich aus einem Festbetrag von EUR 10.000,00 je Geschäftsjahr und einem Sitzungsgeld von EUR 750,00 je Aufsichtsratsitzung zusammensetzt; für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats beträgt der jährliche Festbetrag EUR 15.000,00, für den stellvertretenden Vorsitzenden EUR 12.500,00. Neben den genannten Beträgen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Geschäftsjahre, in denen nach dem Konzernabschluss der Gesellschaft eine EBIT-Marge (Verhältnis des EBIT zu den Umsatzerlösen) von 3% überschritten wird, eine weitere Vergütung nach folgender Staffelformel: 20% des jeweiligen Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 3%, 50% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 5% oder 100% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 10%.

Die Gesellschaft hat neben den Vorstandsmitgliedern die Aufsichtsratsmitglieder in eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) mit einer Deckungssumme bis zur Höhe von EUR 4 Mio. einbezogen und die insoweit anfallenden Versicherungsprämien übernommen. Für die individualisierten Bezüge des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum wird auf D.3 des Anhangs verwiesen.

Insgesamt belief sich die Vergütung für beide Organe im abgelaufenen Geschäftsjahr auf TEUR 459 (Vorjahr: TEUR 772).

2.7 Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289a HGB

Die nach § 289a des Handelsgesetzbuchs abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung umfasst die Entsprechenserklärung gemäß § 161 des Aktiengesetzes, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken und eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen.

Der Corporate Governance Bericht beinhaltet die Erklärung zur Unternehmensführung. Der Corporate Governance Bericht steht zusätzlich auch im Internet unter www.InTiCa-systems.de unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance zur Verfügung.

2.8 Sonstige Angaben Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der InTiCa Systems AG beträgt EUR 4.287.000 und ist eingeteilt in 4.287.000 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten und einen anteiligen Betrag von EUR 1,00 je Aktie am Grundkapital aufweisen. Alle Aktien verfügen über die gleichen Stimmrechts- und Dividendenansprüche. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus gesetzlichen Regelungen ergeben (§§ 71b, 136 AktG). Dem Vorstand sind daneben keine Beschränkungen für die Ausübung des Stimmrechts oder die Übertragung der Aktien bekannt.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3%. Herr Thorsten Wagner, Deutschland, sowie Herr Dr. Dr. Diekmann, Deutschland, halten direkte bzw. indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte überschreiten.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen bei der InTiCa Systems AG nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrolle nicht unmittelbar ausüben

Die InTiCa Systems AG hat keine Aktien ausgegeben, aus denen die Kontrollrechte nicht unmittelbar ausgeübt werden können.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG sowie § 5 der Satzung geregelt. Gemäß den gesetzlichen Vorschriften (§ 179 Abs. 1 AktG) bedarf jede Satzungsänderung eines Beschlusses der Hauptversammlung. Für die Beschlüsse der Hauptversammlung reicht die einfache Mehrheit aus, soweit das Aktiengesetz bei einzelnen Satzungsänderungen keine größere Mehrheit zwingend vorschreibt. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 8 Abs. 4 der Satzung der Gesellschaft dazu ermächtigt, Änderungen an der Satzung vorzunehmen, die nur deren Fassung betreffen.

Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung dazu ermächtigt, im Falle einer Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2012/I die Fassung der Satzung an den jeweiligen Umfang der Kapitalerhöhung anzupassen sowie alle sonstigen damit in Zusammenhang stehenden Änderungen der Satzung vorzunehmen, die nur die Fassung betreffen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 5. Juli 2017 um bis zu EUR 2.143.500,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2012/I). Weitere Einzelheiten hierzu finden sich in § 3 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft, die auf der Internetseite des Unternehmens im Segment Unternehmen/Allgemeine Downloads zur Verfügung steht.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. Mai 2008 war die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 28. November 2009 eigene Aktien mit einem Anteil von insgesamt bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 428.700 Stück Aktien zu erwerben. Von diesem Beschluss wurde durch Erwerb von 263.889 eigenen Aktien Gebrauch gemacht. Zum 31. Dezember 2015 hielt die InTiCa Systems AG noch 64.430 (31. Dezember 2014: 64.430) eigene Aktien im Bestand.

Aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 06. Juli 2012 ist die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 05. Juli 2017 einmal oder mehrmals eigene Aktien, im Umfang von insgesamt bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über diese Ermächtigung bestehenden Grundkapitals oder falls das Grundkapital bei Ausübung der Ermächtigung niedriger ist des zum Zeitpunkt der Ausübung bestehenden Grundkapitals, zu erwerben. Von dieser Ermächtigung hat die Gesellschaft bisher noch keinen Gebrauch gemacht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die InTiCa Systems verfügt über ein Darlehen von insgesamt EUR 5 Mio., das ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsieht, dass ein Wechsel im Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis der Darlehensnehmerin eintritt, der dazu führt, dass der im Zeitpunkt der Darlehensgewährung bestehende Aktionärs-, Gesellschafter- oder Inhaberkreis die Kontrolle über die Darlehensnehmerin aufgibt oder eine Person oder eine Gruppe gemeinschaftlich handelnder Personen mehr als 50% der Stimmrechte und/oder mehr als 50% des Kapitals an der Darlehensnehmerin erwerben, sofern nicht vorher die Zustimmung des Gläubigers eingeholt wurde.

Darüber hinaus besteht dieses außerordentliche Kündigungsrecht für den Kreditgeber einer Kontokorrentlinie in Höhe von EUR 2 Mio. Dieses Kündigungsrecht tritt in Kraft, wenn eine andere Person mindestens 30% der Stimmrechte am Kreditnehmer übernimmt und zwischen den Parteien keine Einigkeit über die Neugestaltung der Konditionen erzielt wird.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Es bestehen weder mit den Mitgliedern des Vorstands noch mit den Arbeitnehmern Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots.

3. Nachtragsbericht

Es liegen keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 vor.

4. Risikomanagement und Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Die Geschäftstätigkeit der InTiCa Systems AG ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Gemäß der internen Definitionen bezeichnen Risiken die Möglichkeit des Auftretens von Ereignissen mit ungünstiger Auswirkung auf die wirtschaftliche Lage der InTiCa Systems AG. Solchen Risiken stehen angemessene Chancen gegenüber. Die InTiCa Systems AG setzt wirksame Managementsysteme ein, um Risiken frühzeitig erkennen, bewerten und steuern zu können. Ein allgemein anerkanntes Rahmenkonzept liegt dem Risikomanagement der InTiCa Systems nicht zu Grunde.

Wesentliche Elemente der Management- und Führungsinstrumentarien sind die Überwachung, die Analyse und Bewertung sowie die Steuerung der Risiken, wie sie § 91 Absatz 2 Aktiengesetz zwingend verlangt. Das Handelsgesetzbuch schreibt weiter vor, über die

zukünftige Entwicklung und die damit verbundenen Chancen und Risiken zu berichten.

Potenzielle Risiken werden mit dem bei InTiCa Systems installierten Risikomanagement-System erfasst, analysiert und hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der potenziellen Schadenshöhe kategorisiert. Eine Quantifizierung der Risiken wird nicht vorgenommen. Ein kategorischer Ausschluss oder eine grundsätzliche Vermeidung spezieller Risiken ist nicht vorgesehen. In Planungsrunden werden die Geschäftsaktivitäten auf Chancen und Risiken hin untersucht und Ziele abgeleitet. Der Ziel-Erfüllungsgrad wird durch ein Controlling- und Berichtssystem kontrolliert. Über diese Systeme werden eine Vielzahl von Kennzahlen ermittelt, welche sich u. a. auf folgende wesentliche Punkte beziehen: Umsatz- und Ergebnisentwicklung, Auftrags- und Lagerbestand, Rohertrag, Materialverbrauch und -ausschuss, Personal, Liquidität, Investitionen. Der Vorstand kann per EDV-System aktiv auf den jeweiligen Report zugreifen und entsprechende Maßnahmen zur Gegensteuerung einleiten.

Eine Aktualisierung der Risikopotenziale erfolgt regelmäßig auf Bereichsebene. Monatliche Risikopotenziale werden aus der Vielzahl der erzeugten Einzeldarstellungen ersichtlich. Dabei werden die Risiken aus der aktuellen Geschäftstätigkeit der einzelnen Geschäftsfelder und Unterbereiche sowie von den Unternehmenszielen abgeleitet. Der Vorstand befasst sich in der jeweils folgenden Vorstandssitzung mit den vorgelegten Fakten.

Die Effizienz des gesamten Risikomanagementsystems wird regelmäßig überwacht und bewertet. Sollten Verbesserungspotenziale festgestellt werden, gelangen diese zum Vorstand und werden anschließend unverzüglich umgesetzt. Zur installierten Systematisierung und Überwachung gehört es auch, das gesamte Risikomanagement- und Früherkennungssystem regelmäßig zu dokumentieren und auf Effektivität und Zweckmäßigkeit hin zu überprüfen.

4.2 Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess werden die Bereiche Finanz- und Rechnungswesen, Controlling und Investor Relations konzernübergreifend durch die Muttergesellschaft gesteuert. Die Funktionen und Verantwortlichkeiten werden in diesen Bereichen klar getrennt bzw. zugeordnet, wobei durch die gegenseitigen Kontrollprozesse ein kontinuierlicher Informationsaustausch vorliegt und sichergestellt werden kann. Grundlage des internen Kontrollsystems ist in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess neben definierten präventiven und überwachenden Kontrollmechanismen, wie die systematischen und manuellen Abstimmprozesse sowie vordefinierten Genehmigungsprozesse, insbesondere die Trennung von Funktionen und die Einhaltung von Richtlinien. Die eingesetzten Finanzsysteme sind durch entsprechende Einrichtungen im EDV-Bereich gegen unbefugte Zugriffe geschützt. Es wird ausschließlich Standardsoftware bei den Finanzbuchhaltungssystemen genutzt. Die Einhaltung einer einheitlichen Rechnungslegung wird durch die Verwendung von Konzernbilanzierungsrichtlinien und standardisierten Berichtsformaten gewährleistet. Die Richtlinien und Berichtsformate werden durch den Vorstand bestimmt und die Einhaltung fortlaufend durch die Mitarbeiter der Finanzabteilung überwacht. Dafür werden neben systemtechnischen Kontrollen manuelle und analytische Prüfungshandlungen vorgenommen. Für Neuerungen und komplexe Bilanzierungssachverhalte erfolgt ein Hinzuziehen von externen Sachverständigen wie Wirtschaftsprüfern und Rechtsanwälten.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess vollumfänglich in den Qualitätssicherungsprozess des Konzerns eingebunden.

4.3 Risiken Marktrisiken

Mit den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie und Industrieelektronik ist die InTiCa Systems AG in Bereichen aktiv, die von allgemeinen Konjunkturschwankungen abhängig sind. Insbesondere im Geschäftsfeld Industrieelektronik ist das Unternehmen von politischen und/oder strategischen Entscheidungen einiger wesentlicher Kunden abhängig, entweder die DSL-Technologie oder andere Breitband Technologien sowie den Ausbau regenerativer Energiequellen zu fördern. Auch wenn die Kundenbasis sich zwischenzeitlich erweitert und internationalisiert hat, bleibt ein Risiko bzgl. der Abhängigkeit von politischen und strategischen Entscheidungen. Des Weiteren nimmt der Wettbewerb, insbesondere mit asiatischen Unternehmen weiterhin zu.

Das Geschäftsfeld Automobiltechnologie unterliegt den für diese Branche üblichen konjunkturellen Risiken, welche das erwartete Wachstum erheblich dämpfen könnten. Dies wäre insbesondere dann der Fall, wenn Kunden von InTiCa Systems wegen einer allgemein schlechten Wirtschaftslage oder der Reduzierung von Fördermitteln (für Elektrofahrzeuge oder Hybridanwendungen) den Produktionsstart von neuen, mit Komponenten von InTiCa Systems ausgestatteten, Produktserien verzögern sollten.

Kundenabhängigkeit

Der Umsatzanteil am Gesamtumsatz beträgt in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie 82,8% und Industrieelektronik 17,2%. Der Umsatzanteil des größten Kunden innerhalb der Segmente beträgt im Geschäftsfeld Automobiltechnologie 13% sowie im Geschäftsfeld Industrieelektronik 23%. Fallen in einem oder mehreren der Geschäftsbereiche wesentliche Kunden weg und können nicht durch neue Kunden gleichwertig ersetzt werden, könnte dies die Geschäftstätigkeit von InTiCa Systems negativ beeinflussen.

Technologische Risiken

Mittel- bis langfristig ist eine Substitution der Splittertechnologie durch die komplette Digitalisierung des Festnetzes denkbar. Lösungen, die den unternehmerischen Erfolg der InTiCa Systems AG im Geschäftsfeld Industrieelektronik beim Vertrieb von Splittern gefährden könnten, basieren entweder auf dem Fernsehkabelnetz, der Satelliten- und Funkübertragung, den herkömmlichen Stromleitungen (Powerline) oder der Verkabelung via Glasfaser. Für die weiteren Produkte im Bereich Industrieelektronik oder für den Bereich Automobiltechnologie sieht der Vorstand kein signifikantes technologisches Risiko.

Personalrisiko

Es besteht grundsätzlich das Risiko der Abwanderung wichtiger Mitarbeiter, insbesondere in den Bereichen Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung. InTiCa Systems wirkt diesem Risiko durch ein interessantes und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld, ein attraktives Lohnmodell, Sozialleistungen und zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen entgegen. So wird einerseits die Fluktuation reduziert, andererseits positioniert sich die Gesellschaft als Arbeitgeber, der langfristige Sicherheit bietet und Aufstiegschancen ermöglicht.

Liquiditätsrisiko

InTiCa Systems besitzt zum 31.12.2015 ein KfW-Darlehen (EUR 1,25 Mio.) sowie drei weitere Darlehen, welche im November 2013 mit 7-jähriger Laufzeit (EUR 4,0 Mio.) bzw. im Dezember 2014 mit 5-jähriger Laufzeit (EUR 2,4 Mio.) bzw. im Dezember 2015 mit 10-jähriger Laufzeit (EUR 3,0 Mio.) abgeschlossen wurden.

Diese Darlehen dienen der Liquiditätssicherung. In Höhe von EUR 10,9 Mio. bestehen zusätzlich zugesicherte Kreditlinien, die zum

Bilanzstichtag in Höhe von EUR 3,7 Mio. in Anspruch genommen wurden. Darüber hinaus zählen liquide Mittel in Höhe von EUR 0,1 Mio. zur Finanzausstattung des Unternehmens.

Währungsrisiko

Das Währungsrisiko von InTiCa Systems ist im Wesentlichen durch operative Kosten der Fertigung in Tschechien und vereinzelte Kundenverträge in US-Dollar begründet. Da die Differenz aus Ein/Verkaufsvolumen in US-Dollar in vorhergehenden Geschäftsjahren sowie erwartungsgemäß im Geschäftsjahr 2015 vernachlässigbar war, wurde in 2015 wie in den Vorjahren auf eine Kurssicherung verzichtet.

Die Leistungsbeziehungen mit der tschechischen Tochtergesellschaft erfolgen ausschließlich auf Eurobasis, daher entstehen für das Unternehmen keine Währungsrisiken. Zum 31. Dezember 2015 besteht von Seiten der InTiCa Systems AG gegenüber der tschechischen Tochtergesellschaft ein endfälliges Darlehen in Höhe von EUR 9,5 Mio. (31. Dezember 2014: EUR 13,2 Mio.). Die Laufzeit endet zum 31. Dezember 2025 mit einem zehnjährigen Festzinssatz von 2,35%.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko aus kurzfristigen Zinsänderungen ist auf der Seite der großen Darlehen aufgrund der Restlaufzeiten zwischen einem Jahr bei der KfW und zehn Jahren bei dem 2015 abgeschlossenen Darlehen begrenzt. Alle Schulden basieren dabei auf festen marktüblichen Zinssätzen. Es entsteht jedoch bei den Zinserträgen eine Abhängigkeit vom kurzfristigen Geldmarkt mit dem Risiko, bei fallendem Zinsniveau nur geringen Zinsertrag zu erwirtschaften. Es wurde eine Kapitalanlagerichtlinie verabschiedet, die diese konservative Anlagestrategie dokumentiert.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Ein Kreditrisiko entsteht, wenn ein Kunde seinen vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Diesem Risiko wird mit umfassenden Bonitätsprüfungen von Kunden sowie einem intensiven Forderungsmanagement begegnet, das stetig verbessert wird. Dennoch ist nicht auszuschließen, dass Kunden von InTiCa Systems unerwartet ihre Zahlungsfähigkeit einbüßen. Mit zunehmender Verbreiterung der Kundenbasis verliert das einzelne Risiko an Bedeutung.

Zusätzlich ist zu beachten, dass insbesondere in der zyklischen Automobilbranche, einem der zentralen Absatzmärkte von InTiCa Systems, durch einen eventuellen konjunkturellen Rückgang und bei möglicherweise rückläufigen Absatzzahlen ein erhebliches Branchenrisiko zu verzeichnen ist.

Nachdem die deutsche Solarbranche aufgrund des zunehmenden Wettbewerbsdrucks aus Asien und infolge von gesetzlichen Änderungen strukturelle Probleme zu verzeichnen hatte, ist das Geschäftsfeld Industrieelektronik unmittelbar von diesen Entwicklungen betroffen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch in Zukunft strategische Kunden von InTiCa Systems in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten.

Im Juni 2015 wurde eine Warenkreditversicherung abgeschlossen, um für InTiCa Systems eine entsprechende Absicherung zu schaffen.

4.4 Gesamtaussage zur Risikosituation

Der Vorstand beurteilt die Risiken insgesamt als begrenzt und kalkulierbar. Auf Basis der derzeit verfügbaren Informationen bestehen nach Einschätzung des Vorstands gegenwärtig und in absehbarer Zukunft keine wesentlichen Einzelrisiken, die als existenziell einzustufen wären.

Aufgrund der soliden Eigenkapitalbasis stuft der Vorstand auch in der Gesamtsumme der einzelnen Risiken die Entwicklung des Unternehmens als positiv ein.

Die Erweiterung der Kapazitäten im Segment Automobiltechnik sowie die Einführung neuer Produkte, die zunehmende Diversifizierung und Internationalisierung der Absatzmärkte und insbesondere der Aufbau eines weiteren internationalen Produktionsstandortes im NAFTA-Raum werden dazu beitragen, weitere Umsatzzuwächse zu erzielen und die Ergebnissituation nachhaltig zu stabilisieren.

5. Chancenmanagement und Chancen

5.1 Chancenmanagement

Die für InTiCa Systems relevanten Märkte unterliegen einem ständigen Wandel, durch den sich laufend neue Chancen ergeben können. Ein wesentlicher Faktor für den Erfolg der InTiCa Systems AG ist die zeitnahe Identifizierung sowie die richtige Einschätzung und Ausnutzung dieser Chancen. Dabei kann es sich sowohl um interne als auch um externe Potenziale handeln. Ein Chancenmanagementsystem existiert bei InTiCa Systems nicht.

Eine Quantifizierung des Chancenpotenzials wird nicht vorgenommen. Die Analyse der Chancen fällt in den Aufgabenbereich des Vorstands. Aus der Analyse der Chancen resultieren die strategische Ausrichtung der Gesellschaft und die daraus abzuleitenden operativen Maßnahmen. Die sich bietenden Chancen sind aber stets auch mit Risiken verbunden. Diese zu bewerten und soweit möglich zu reduzieren ist die Aufgabe des Risikomanagements. Grundsätzlich strebt InTiCa Systems ein ausgewogenes Verhältnis von Chancen und Risiken an.

Nachfolgend werden die bedeutendsten Chancen der InTiCa Systems AG beschrieben. Diese Auflistung stellt jedoch nur einen Ausschnitt der sich bietenden Möglichkeiten dar. Des Weiteren ist die Einschätzung der Chancen fortlaufenden Änderungen unterworfen, da sich die relevanten Märkte und das technologische Umfeld ständig weiterentwickeln. Gleichzeitig können sich aus diesen Entwicklungen auch neue Chancen ergeben.

5.2 Chancen Weiterentwicklung zum Lösungsanbieter

Die Entwicklung des Unternehmens vom Bauteil- zum Systemlieferanten und final zum integrativen Lösungsanbieter ist die klar formulierte Strategie des Unternehmens. Als Lösungspartner übernimmt die InTiCa Systems AG für ihre Kunden deutlich umfangreichere Aufgaben und entwickelt zusammen mit diesen komplette Systeme. Diese einbaufähigen Lösungen bilden den substantiellen Mehrwert für unsere Kunden, letztendlich für den OEM beziehungsweise den Endverbraucher. Infolge gelingt es InTiCa Systems, seine Kunden langfristig zu binden und im eigenen Interesse höhere Margen zu erzielen. Als Voraussetzung all dieser Anstrengungen sieht das Unternehmen die fortlaufende Erweiterung der Wertschöpfungstiefe und den kontinuierlichen Ausbau der Entwicklungs- und Fertigungskompetenzen.

Einführung der Lösungen in Volumenmodellen/Hybrid- und Elektromotoren

Die Automobilindustrie wird in naher Zukunft durch drei Schlüsseltechnologien geprägt werden: der Hybridisierung bzw. Elektrifizierung, dem autonomen Fahren sowie der Vernetzung und Digitalisierung der Fahrzeuge. InTiCa Systems wird mit seinen Produktgruppen, beispielsweise den Hybridkomponenten, EMV-Filter, Aktoren, uam., in allen drei Themenfeldern profitieren können. So entwickelt und produziert InTiCa Systems für namhafte Systemlieferanten bereits verschiedene Schlüsselkomponenten für Hybridfahrzeuge. Die spezifischen Anforderungen an diese Komponenten, welche für das Batteriemangement benötigt werden, erfordern ein technologisch höchst anspruchsvolles Konzept. Die Verwendung dieser Komponenten in weiteren Fahrzeugmodellen sowie eine Übernahme dieser Produktarten für zusätzliche Fahrzeugmarken werden fortlaufend mit Herstellern und Zulieferern bearbeitet.

Des Weiteren erwartet InTiCa ein stetes Umsatzwachstum aus der zunehmenden Marktdurchdringung der Fahr- und Zutrittsberechtigungs-systemen, effizienten Motorsteuerungen zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen sowie weiterer mechatronischer und induktiver Baugruppen, von den Premium- bis zu den Volumenmodellen international führender Automobilkonzerne.

Neuentwicklungen für industrielle Anwendungen

Des Weiteren gibt es auch für das Geschäftsfeld Industrieelektronik zahlreiche Entwicklungsansätze für neue Märkte, welche zukünftig ein zusätzliches Wachstumspotenzial in diesem Segment ermöglichen sollen. Im Geschäftsfeld Industrieelektronik entwickelt und produziert InTiCa Systems insbesondere induktive Komponenten und Module für Umrichter bzw. Wechselrichter, wie sie bei der Umwandlung von Solarenergie in netzfähigen Strom benötigt werden sowie induktive Komponenten zur Energieeinsparung bei Industrie- und Haushaltsgeräten.

Guter Zugang zu den Systemlieferanten der Automobilindustrie

InTiCa Systems gelingt es fortlaufend namhafte deutsche, europäische, amerikanische und asiatische Systemlieferanten der Automobilindustrie (bzw. OEMs) als Kunden zu gewinnen. Aufträge dieser Kunden zeichnen sich durch Laufzeiten zwischen fünf und acht Jahren sowie einer hohen Wertbeständigkeit aus. Durch eine konstant hohe Qualität der Produkte, die technologische Spitzenposition und ein hohes Maß an Flexibilität ist es für InTiCa Systems einfacher, Neuentwicklungen bei den entsprechenden Abnehmern in der Automobilindustrie zu platzieren.

Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how

Durch das Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how, das die Gesellschaft für induktive Komponenten (Spulen, Drosseln, Übertrager etc.), passive analoge Schaltungen (elektronische Filteranwendungen) und mechatronische Module (Verschaltung verschiedener induktiver Komponenten in einer Baugruppe) besitzt, ist es InTiCa Systems möglich auf die Bedürfnisse der Kunden zu reagieren und Lösungen für neue Problemstellungen zu finden. Zudem werden vorhandene Synergien genutzt, wie sie beispielsweise die Energiewandlung bei Elektro- und Hybridfahrzeugen liefert. Dieser Know-how-Transfer und die damit verbundenen Synergien finden zwischen allen Unternehmens- und Technologiebereichen permanent statt und sorgen dafür, dass bestehende Produkte und Lösungen neue Anwendungen initiieren. Um das Entwicklungs- und Fertigungs-Know-how weiter auszubauen und die sich daraus ergebenden Chancen in Zukunft noch besser nutzen zu können, hat die InTiCa Systems in ein neues Technologie- und Schulungszentrum investiert, welches in 2015 in Betrieb genommen wurde. Im Technologiezentrum werden Fertigungstechnologien für die kundenspezifische Produktentwicklung erarbeitet und erprobt, Muster und Vorserien gefertigt und letztendlich auch Mitarbeiter hinsichtlich Technologie und Fertigung ausgebildet.

Ausweitung des internationalen Geschäfts

Die Ausweitung der internationalen Präsenz bietet InTiCa Systems weitere Potenziale zur Steigerung des Umsatzes und zur Erweiterung der Kundenbasis. Dabei wird InTiCa Systems langfristig über den Aufbau von internationalen Vertriebs- und Produktionskooperationen bzw. -niederlassungen versuchen, sich international erfolgreich zu etablieren. Auf Basis vorhandener Kundenaufträge hat InTiCa Systems Ende 2014 begonnen, den Aufbau eines internationalen Produktionswerkes in Nordamerika vorzubereiten. Im laufenden Geschäftsjahr soll in Mexiko ein neuer Produktionsstandort errichtet werden, in dem bis Ende 2016 bereits die ersten Kleinserien für Kunden aus der Automobilbranche vor Ort gefertigt werden sollen und in 2017 der SOP einer kompletten Serienlinie erfolgen wird.

5.3 Einschätzung des Managements zur Gesamtrisiko- und Chancensituation

Nach Ansicht des Vorstands bieten sich derzeit für die Gesellschaft in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie und Industrieelektronik ausreichende Chancenpotenziale, um ein zukünftiges Wachstum der Gesellschaft realisieren zu können.

Eine zusammenfassende Betrachtung der Chancen und Risiken, welche die weitere Entwicklung der InTiCa Systems beeinflussen könnten, führt zu einer insgesamt positiven Einschätzung.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens maßgeblich gefährden, sind zurzeit nicht erkennbar.

Die einzelnen Risiken, die das Geschäft der InTiCa Systems betreffen, erscheinen zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts als abgrenzbar und beherrschbar. Im operativen Management des Unternehmens werden durchgängig Maßnahmen ergriffen, die eine Steigerung der Risikoposition verhindern sollen. Zugleich wird mit einer Vielzahl von Aktivitäten die Nutzung der beschriebenen Chancen vorangetrieben.

6. Prognosebericht

Wachstumschancen liegen für InTiCa Systems in der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von innovativen Produkten, die sich von Wettbewerbsfabrikaten durch einen deutlichen Zusatznutzen für den Kunden abheben. Eine hohe Kundenorientierung in Verbindung mit der Fähigkeit, schnell und gezielt solche Produktentwicklungen mit neuen Fertigungstechnologien vorantreiben zu können, ist ausschlaggebend dafür, Wachstumschancen am Markt erfolgreich nutzen zu können.

6.1 Entwicklungen in den Geschäftsfeldern Automobiltechnologie

Für das Geschäftsjahr 2016 geht der Vorstand von einer anhaltend positiven Entwicklung des globalen Automobilmarktes und einer wachsenden Durchdringung der Fahrzeugmodelle mit InTiCa-Produkten im Bereich der Komfotelektronik sowie der

Hybridtechnologie aus. Derzeit kommen die Produkte der InTiCa Systems bereits bei mehr als 20 verschiedenen Automobilherstellern in mehr als 300 Fahrzeugmodellen zum Einsatz.

Wir gehen nach wie vor davon aus, dass sich die Nachfrage nach Hybrid- und E-Fahrzeugen steigern wird, da unverändert der Druck aufgrund notwendiger CO* Reduzierungen anhält. Dies wird zu einer Steigerung der Umsätze bei der InTiCa Systems AG im Bereich der Leistungselektronik und Statorik beitragen. Wie bereits in den Vorjahren, so konnte InTiCa Systems auch im vergangenen Jahr mehrere Aufträge für die Serienbeauftragung von Statoren und Filter für Hybridfahrzeuge und für unterschiedlichste Anwendungen (z.B. Regulierung Kühlwasser) generieren. Für weitere Statoren, Filter und Aktoranwendungen sind Angebote bei unterschiedlichsten Kunden platziert, so dass hier mit weiteren Beauftragungen im Jahresverlauf gerechnet werden kann. Die Durchdringung der elektronischen Fahr- und Zutrittsberechtigungssysteme hält weiter an, so dass hier zusätzliche Modellreihen und Neuprodukte gewonnen werden konnten. Der Vorstand geht deshalb nach wie vor davon aus, dass Produkte von InTiCa Systems für Fahr- und Zutrittsberechtigungssysteme auch in Zukunft spürbar zur Absicherung des Umsatzwachstums beitragen werden.

Als Entwicklungs- und Lösungsanbieter wird die InTiCa Systems AG mittlerweile bei den Systemlieferanten wahrgenommen, daraus resultierend konnten mehrere Entwicklungsverträge für unterschiedlichste Produkte generiert werden. So wurde die Gesellschaft beispielsweise als Entwicklungspartner für das Design mehrerer EMV-Filter zur Reduzierung von elektromagnetischen Störungen für Hybridfahrzeuge beauftragt. Aufgrund der getätigten Produktionsoptimierungen sowie der Investitionstätigkeit in modernste Fertigungsanlagen rechnen wir bei steigendem Umsatzvolumen mit einer spürbaren Verbesserung der Marge.

Für das Geschäftsjahr 2016 liegt die Umsatzerwartung des Vorstands bei rund EUR 56,5 Mio.

Industrieelektronik

Der größte Teil der Umsätze im Bereich Industrieelektronik wird mit induktiven Komponenten und mechatronischen Baugruppen für Wechselrichter für den Einsatz in der Solarindustrie erzielt. Aufgrund der weiterhin schwächelnden Solarindustrie in Europa war das Umsatzvolumen im vergangenen Jahr weiter rückläufig. Regenerative Energiequellen sind nach Ansicht des Vorstands mittelfristig weiterhin Technologiefelder, die zu Wachstumsimpulsen für InTiCa Systems führen können.

Neben der Energieerzeugung können Produkte von InTiCa Systems auch auf dem Gebiet des Energiemanagements zum Einsatz kommen. So bieten z. B. eigene Entwicklungen zur Reduzierung des Stromverbrauchs in Industrie- und Haushaltsgeräten oder Spannungswandler für Schienenfahrzeuge sowie Schweißanlagen ein weiteres Absatzpotenzial. Die Gesellschaft hat ihre Entwicklungsaktivitäten in diesen Bereichen weiter verstärkt, um die Abhängigkeit von einzelnen Branchen innerhalb des Segments Industrieelektronik verringern zu können. So beschäftigt sich InTiCa Systems intensiv mit der Entwicklung und Vermarktung von Aktorspulen für industrielle Transportgeräte, Gasverbrennungssysteme sowie Abgasregulierungsanlagen. Sogenannte B-Musteraufträge von namhaften Kunden wurden bereits erfolgreich bearbeitet, die ersten Serienumsätze haben sich in die erste Jahreshälfte 2016 verschoben.

Weiterhin werden innovative Produkte für die Anwendungsbereiche der Übertragungstechnologie entwickelt. Produktanwendungen sollen beispielsweise in kupfer- und koaxialkabelgeführten DSL-Breitbandnetzen oder zur Entstörung von Stromnetzen zur Anwendung kommen.

Das durch die Entwicklung der Filtertechnik für die koaxialen Netze erarbeitete Know-how wird der InTiCa Systems AG langfristig in allen bearbeiteten Marktsegmenten beim Zutritt in die EMV Filtertechnik hilfreich sein. Synergieeffekte entstehen speziell bei der engeren Vernetzung der Industrie- und Kommunikationstechnik.

Durch die Einführung neuer Produkte in diesem Segment soll der Umsatzanteil mittelfristig wieder steigen. Bereits für das laufende Geschäftsjahr geht der Vorstand von einer leichten Steigerung des Umsatzes aus.

Für das Geschäftsjahr 2016 liegt die Umsatzerwartung des Vorstands bei rund EUR 11,5 Mio.

6.2 Auftragslage

Der Auftragsbestand lag zum Ende des ersten Quartals 2016 mit EUR 36,3 Mio. auf dem Vorjahresniveau (31. März 2015: EUR 36,8 Mio.). Davon waren 84% dem Segment Automobiltechnologie zuzuordnen (2014: 85%). Insgesamt rechnet der Vorstand im Bereich Automobiltechnologie mit einem steigenden Auftragsbestand, während der Auftragsbestand im Segment Industrieelektronik vorübergehend auf dem derzeitigen Niveau bleiben sollte, mittelfristig wird auch hier ein steigender Auftragsbestand erwartet.

6.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auch wenn die Konjunkturprognose für das Jahr 2016 durchaus positiv gestimmt ist, bleiben eine Reihe von Faktoren, die sich im weiteren Jahresverlauf negativ auswirken könnten. So belasten derzeit unter anderem die kriegerischen Auseinandersetzungen im Nahen Osten, die politischen Spannungen mit Russland und innerhalb der EU, der Verfall des Ölpreises sowie die Sorgen um die konjunkturelle Entwicklung in China oder aber auch die noch unklaren Auswirkungen des Diesel-Abgasskandals die Stimmung in der Wirtschaft.

Die wichtigste Säule der Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2016 wird, wie bereits im Vorjahr, das Geschäftsfeld Automobiltechnologie bleiben. Die Senkung der Materialkosten sowie das Überwinden von Kapazitätsengpässen soll durch getätigte Investitionen in die Erweiterung der Fertigungskapazitäten und die Optimierung der Produktionsabläufe erreicht werden. Trotz des weiterhin schwierigen Umfelds im Bereich der Industrieelektronik, ist mit einer Stabilisierung in diesem Geschäftsfeld zu rechnen. Produktinnovationen sollen es ermöglichen, weitere Absatzmärkte zu erschließen. Die Chancen dazu werden in beiden Geschäftsfeldern geboten. Der wesentliche Wettbewerbsvorteil der InTiCa Systems AG besteht dabei darin, kundenspezifische Lösungen in Kombination mit der erweiterten Fertigungstiefe und Systemlösungskompetenz bieten zu können. Eine hohe Eigenfertigungstiefe von über 80% wird auch in 2016 erwartet. Der Vorstand ist somit der Auffassung, dass die InTiCa Systems AG auch für das Jahr 2016 sowohl kosten- als auch produktseitig gut aufgestellt ist.

Die weiterhin positive Entwicklung des Segments Automobiltechnologie in den ersten drei Monaten 2016 bestätigte diese Einschätzung und führte zu einer Steigerung der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 0,7% auf EUR 15,4 Mio. (Q1 2015: EUR 15,3 Mio.). Ergebnisseitig wird für das erste Quartal 2016 ein EBITDA in Höhe von ca. EUR 0,5 Mio. und ein Vorsteuerergebnis von rund EUR 0,03 Mio. erwartet.

Aus heutiger Sicht geht der Vorstand unter der Voraussetzung eines stabilen wirtschaftlichen Umfelds für das Geschäftsjahr 2016 von einer Steigerung des Umsatzes um rund 5% auf EUR 68 Mio. und einer Verbesserung der EBIT-Marge auf über 1% aus, wobei die Materialkostenquote weiter gesenkt und die Eigenkapitalquote stabil gehalten werden soll.

Passau, den 21. April 2016

Der Vorstand

Dr. Gregor Wasle
Sprecher des Vorstands

Günther Kneidinger
Vorstand

BILANZ zum 31. Dezember 2015

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.260.819,35		4.074.852,57
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	67.344,00		98.969,00
		4.328.163,35	4.173.821,57
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	65.793,00		120.577,00
2. technische Anlagen und Maschinen	230.515,00		341.501,00
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	640.427,00		409.965,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21.055,14		5.594,40
		957.790,14	877.637,40
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	8.836.906,53		5.159.319,56
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	9.500.000,00		13.177.586,97
		18.336.906,53	18.336.906,53
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	225.235,31		233.087,73
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	493.076,74		517.652,61
3. fertige Erzeugnisse und Waren	139.825,72		122.879,02
			873.619,36
4. geleistete Anzahlungen	25.057,60		18.049,02
		883.195,37	891.668,38
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.390.832,02		5.873.389,86
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.361.405,03		1.012.868,05
3. sonstige Vermögensgegenstände	1.407.757,95		1.758.855,03
		13.159.995,00	8.645.112,94
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		83.175,31	886.614,41
C. Rechnungsabgrenzungsposten		231.150,09	56.585,72
		37.980.375,79	33.868.346,95

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital			
eigene Anteile	4.287.000,00		4.287.000,00
eingefordertes Kapital	64.430,00-		64.430,00-
II. Kapitalrücklage		4.222.570,00	4.222.570,00
III. Gewinnrücklagen		16.068.038,00	16.068.038,00
1. gesetzliche Rücklage	51.000,00		51.000,00
2. andere Gewinnrücklagen	1.191.046,80		1.191.046,80
		1.242.046,80	1.242.046,80
IV. Bilanzverlust		1.298.818,71-	1.895.902,03-
B. Rückstellungen			
1. sonstige Rückstellungen		983.500,00	1.135.400,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.313.814,44		10.765.872,27
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.291.215,04		2.143.394,58
3. sonstige Verbindlichkeiten	158.010,22		186.927,33

16.763.039,70	13.096.194,18
37.980.375,79	33.868.346,95

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2015 bis 31.12.2015

	Geschäftsjahr		Vorjahr
	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		64.797.413,12	59.611.118,18
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		7.629,17	360.858,83-
3. andere aktivierte Eigenleistungen		1.200.061,34	1.126.815,54
4. sonstige betriebliche Erträge		514.840,60	217.285,66
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	56.237.508,97		52.371.119,94
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	246.105,65		237.203,90
		56.483.614,62	52.608.323,84
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	4.060.896,37		4.064.342,12
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	685.613,23		604.884,23
		4.746.509,60	4.669.226,35
7. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.515.537,39		1.689.080,00
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0,00		386.567,40
		1.515.537,39	2.075.647,40
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		3.025.686,37	3.140.264,37
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		273.663,70	309.933,09
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		403.992,04	375.593,93
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		603.009,57	1.243.044,59-
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00		103.275,46-
13. sonstige Steuern	5.926,25		5.214,83
		5.926,25	98.060,63-
14. Jahresüberschuss		597.083,32	1.144.983,96-
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		1.895.902,03	750.918,07
16. Bilanzverlust		1.298.818,71	1.895.902,03

Anhang für das Geschäftsjahr 2015

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der InTiCa Systems AG wird nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften und den aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt und in Euro unter Gegenüberstellung der Werte zum 31. Dezember 2014 ausgewiesen. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Die InTiCa Systems AG ist gemäß § 267 Abs. 3 Satz 1 HGB und § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 264d HGB jeweils eine große Kapitalgesellschaft.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear auf die voraussichtliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Das Aktivierungswahlrecht für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird in Anspruch genommen. Die Bewertung erfolgt mit Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen mit Nutzungsdauern von 3 bis 6 Jahren. Die Herstellungskosten enthalten neben den Materialeinzelkosten sämtliche dem Vermögensgegenstand unmittelbar zurechenbare Kosten. Forschungskosten werden sofort im Aufwand erfasst.

Die Bewertung des Sachanlagevermögens erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. In die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten einbezogen. In den Herstellungskosten nicht enthalten sind Fremdkapitalzinsen. Die beweglichen Gegenstände des Anlagevermögens werden linear entsprechend den gewöhnlichen Nutzungsdauern von 3 bis 14 Jahren abgeschrieben.

Geringwertige Anlagenegegenstände bis EUR 150 Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden sofort aufwandswirksam erfasst. Ab dem 1.1.2008 wird für Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten von EUR 150 bis EUR 1.000 ein Sammelposten gebildet, der jährlich mit 20% linear abgeschrieben wird. Für Zugänge ab dem 1.1.2012, deren Anschaffungs- und Herstellungskosten mehr als EUR 150, jedoch nicht mehr als EUR 410 betragen, erfolgt eine Aktivierung und vollständige Abschreibung im Zugangsjahr.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Für voraussichtlich dauernde Wertminderungen erfolgen Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Vorräte werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Posten mit verminderter Marktgängigkeit werden auf den niedrigeren

beizulegenden Wert abgeschrieben.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden grundsätzlich mit dem Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet und - soweit unverzinslich - bei Restlaufzeiten von über einem Jahr auf den Bilanzstichtag abgezinst. Für ein Kreditrisiko werden Einzelwertberichtigungen von den Forderungen abgesetzt. Auf fremde Währungen lautenden Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die Flüssigen Mittel sind mit Anschaffungskosten oder niedrigeren Tageswert angesetzt.

Unter dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwendungen für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsbilanziellen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten unter Einbeziehung von berücksichtigungsfähigen Verlustvorträgen angesetzt, wenn eine Verrechnung mit steuerpflichtigem Einkommen innerhalb des gesetzlich festgelegten Zeitraums von fünf Jahren genutzt werden kann. Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des Ertragssteuersatzes von aktuell 29,825%. Der Ertragssteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Aktive und passive latente Steuern werden saldiert. Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Falle einer Steuerentlastung wird entsprechend dem Aktivierungswahlrecht auf die Bilanzierung verzichtet.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags bewertet. Künftige Preis- und Kostensteigerungen im Zeitpunkt der Erfüllung der Verpflichtung werden berücksichtigt.

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

Umsatzerlöse werden grundsätzlich ausgewiesen, wenn die Lieferungen oder Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen umfassen die eigenen Personalaufwendungen für selbst erstelltes Anlagevermögen.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Die Posten in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

B. ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus dem Anlagenspiegel zu entnehmen.

2. Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen

In der Position sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe des Bilanzausweises enthalten.

3. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 4.287.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die voll dividendenberechtigt sind.

Am 29. Mai 2008 hatte die Hauptversammlung die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 28. November 2009 eigene Aktien im Umfang von bis zu 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Von dieser Ermächtigung wurde teilweise Gebrauch gemacht.

Zum Bilanzstichtag liegt ein Bestand von 64.430 Stückaktien vor mit einem rechnerischen Wert der eigenen Anteile von TEUR 64. Das sind 1,50% vom Grundkapital.

Anzahl eigene Anteile

	2015	2014
	Anzahl	Anzahl
Stand 1.1.	64.430	64.430
Verkauf eigener Anteile	0	0
Stand 31.12.	64.430	64.430

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 06.07.2012 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 05. Juli 2017 gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um insgesamt bis zu 2.143.500,00 EUR zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Bedingungen ausgeschlossen werden kann (Genehmigtes Kapital 2012/1).

4. Kapitalrücklage

Kapitalrücklage

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Stand 1.1.	16.068	16.068
Gewinn aus dem Verkauf eigener Anteile	0	0
Stand 31.12.	16.068	16.068

5. Gewinnrücklagen

Gewinnrücklage

	2015	2014
	TEUR	TEUR

Stand 1.1.	1.242	1.242
Verkauf eigener Anteile	0	0
Stand 31.12.	1.242	1.242

6. Bilanzverlust

In dem Bilanzverlust von EUR 1.298.818,71 ist ein Verlustvortrag von EUR 1.895.902,03 (2014: EUR 750.918,07) enthalten.

7. Angabe zu ausschüttungsgesperren Beträgen

Aus der Aktivierung von selbst erstellten immateriellen Vermögensgegenständen ergibt sich nach Abzug der passiven latenten Steuern (EUR 1.270.789,37) ein nicht zur Ausschüttung verfügbarer Betrag von EUR 2.990.029,98. Dem ausschüttungsgesperren Betrag sowie dem Bilanzverlust von EUR 1.298.818,71 stehen nur frei verfügbare Gewinnrücklagen von EUR 1.191.046,80 gegenüber. Somit bleibt es bei einer Ausschüttungssperre.

8. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen wie im Vorjahr vor allem Lieferantenverpflichtungen, Gutschriften und Personalkosten.

9. Verbindlichkeiten

	Gesamt		mit einer Restlaufzeit	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.314	6.399	6.227	1.688
	(Vj. 10.766)	(Vj. 3.182)	(Vj. 6.959)	(Vj. 625)
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0	0	0	0
	(Vj. 0)	(Vj. 0)	(Vj. 0)	(Vj. 0)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.291	2.291	0	0
	(Vj. 2.143)	(Vj. 2.143)	(Vj. 0)	(Vj. 0)
4. sonstige Verbindlichkeiten	158	158	0	0
	(Vj. 187)	(Vj. 187)	(Vj. 0)	(Vj. 0)
davon:				
-aus Lohn u. Gehalt (i.Vj. TEUR 0)	0	0	0	0
- aus Steuern: (i.Vj. TEUR 134)	74	74	0	0
- im Rahmen der sozialen Sicherheit: (i.Vj. TEUR 15)	15	15	0	0
	16.763	8.848	6.227	1.688
	(Vj. 13.096)	(Vj. 5.512)	(Vj. 6.959)	(Vj. 625)

Die Hypothek wird durch die tschechische Tochtergesellschaft gestellt.

10. Latente Steuern

Im Berichtsjahr besteht ein Aktivüberhang bei den latenten Steuern. Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 HGB wird von der Gesellschaft in der Form ausgeübt, dass es zu keinem Ansatz der sich daraus ergebenden Steuerentlastung kommt. Die aktiven wie passiven latenten Steuern beruhen auf Differenzen der Bilanzposition selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände sowie auf Verlustvorträgen. Die Verlustvorträge umfassen die Körperschaftsteuer nebst Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer. Derzeit wird ein Teilbetrag in Höhe der passiven Steuerlatenz von TEUR 1.270 berücksichtigt, der sich innerhalb der auf den Abschlussstichtag folgenden fünf Geschäftsjahren verrechnen ließe.

11. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

An sonstigen finanziellen Verpflichtungen von Bedeutung sind zu nennen:

Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen TEUR 4.022 (2014: TEUR 4.632)

— davon bis zu 1 Jahr TEUR 494 (2014: TEUR 756)

C. ERLÄUTERUNG ZUR GEWINN - UND VERLUSTRECHNUNG

1. Umsatzerlöse

Aufgliederung der Umsätze		
Geographische Aufteilung	2015	2014
	TEUR	TEUR
Inland	24.459	23.075

Ausland inkl. EG	40.338	36.536
	64.797	59.611
Aufteilung nach Geschäftsbereichen	2015	2014
	TEUR	TEUR
Automobiltechnologie	53.646	41.164
Industrieelektronik	11.151	18.447
	64.797	59.611

Die Geschäftsfelder Industrieelektronik und Kommunikationstechnik wurden ab dem Jahr 2015 zum Geschäftsbereich Industrieelektronik zusammengefasst.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Währungsumrechnung	159	89
Erträge aus Sachbezügen an Mitarbeitern	103	89
Erträge aus Herabsetzung EWB zu Ford.	0	15
Versicherungserstattung	250	0
sonstige Erträge	3	24
	515	217

3. Personalaufwand

Von den Personalaufwendungen entfallen EUR 12.400,00 (2014: EUR 12.400,00) auf Altersversorgung.

4. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2015	2014
	TEUR	TEUR
Raumkosten	362	247
Versicherungen, Beiträge, Abgaben	245	161
Reparaturen, Instandhaltungen	122	20
Fahrzeugkosten	271	256
Werbe- und Reisekosten	142	164
Kosten der Warenabgabe	976	865
verschiedene betriebliche Kosten	738	814
Währungsumrechnung	163	68
Wertberichtigungen/Forderungsverluste	0	536
sonstige Aufwendungen	7	9
	3.026	3.140

5. Angaben zu Forschungs- und Entwicklungskosten

Im Geschäftsjahr entstanden Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von EUR 2,6 Mio. (2014: EUR 2,1 Mio.), die durch den Verbrauch von Gütern und die Inanspruchnahme von Diensten für kundenspezifische Anforderungen entstanden sind. Hiervon wurde EUR 1,3 Mio. (2014: EUR 1,2 Mio.) als selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert. Die Aktivierungen beziehen sich ausschließlich auf kundenspezifische Produktentwicklungen.

6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Bei den Zinserträgen entfallen auf verbundene Unternehmen EUR 273.663,59 (2014: 309.673,29).

7. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Jahresüberschuss in Höhe von EUR 597.083,32 auf neue Rechnung vorzutragen und einen Bilanzverlust von EUR 1.298.818,71 auszuweisen.

D. SONSTIGE ANGABEN

1. Vorstand

Dr. Gregor Wasle

Strategie, Finanzen, Personal, Produktion, Fertigungstechnologie, IT, Investor und Public Relation

Günther Kneidinger

Vertrieb, F&E, Materialwirtschaft und Qualität

2. Aufsichtsrat

Udo Zimmer

Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 17. Juli 2015), München
 Mitglied des Aufsichtsrats (bis 17. Juli 2015)
 Vorstand der REMA TIP TOP AG (seit 15. März 2016)
 Geschäftsführer der TOP-WERK GmbH (bis 29. Februar 2016)
 Vorsitzender des Aufsichtsrates der SCHNELL Motoren AG

Werner Paletschek

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 17. Juli 2015), Fürstenzell
 Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 17. Juli 2015)
 Geschäftsführer der OWP Brillen GmbH

Christian Fürst

Mitglied des Aufsichtsrats (seit 17. Juli 2015), Thyrnau
 Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 17. Juli 2015)
 Geschäftsführer der ziel management consulting gmbh
 Vorsitzender des Aufsichtsrats der Electrovac Hacht & Huber GmbH (Geschäftsbereich Electrovac Hermetic Packages)
 Beirat bei der Eberspächer Gruppe GmbH & Co. Kg (seit dem 01.02.2015)

3. Vergütung der Organe

Vergütung des Vorstands

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf TEUR 411, die Gesamtbezüge des Vorstands für das Vorjahr (TEUR 716) beinhalten u.a. die Abfindung an Herrn Brückl, welche im Geschäftsjahr 2015 zur Auszahlung gekommen ist.

Die Festvergütung umfasst das Fixgehalt und jährliche Einmalzahlungen. Die Nebenleistungen umfassen Zuzahlungen zu Sozialversicherungsbeiträgen und Sachbezüge für die Überlassung von Dienstwägen.

Die einjährige variable Vergütung besteht aus Tantiemen, die entsprechend der Erreichung der mit dem Vorstand vereinbarten persönlichen Ziele gewährt werden.

Ab einer EBIT-Marge von 4% erhält der Vorstand eine variable Vergütung von 20% des Jahresgrundgehalts. Die Steigerung des variablen Vergütungsanteils erfolgt gemäß einem Staffelmotiv und ist bei einer EBIT-Marge von 14% auf maximal 100% des Jahresgrundgehalts begrenzt. Die Auszahlung erfolgt gestreckt über drei Jahre, wobei das zweite bzw. letzte Drittel nur unter der Voraussetzung ausbezahlt werden, dass sich die EBIT-Marge nicht um mehr als 25% gegenüber dem Jahr, in welchem der Tantiemeanspruch entstand, verschlechtert.

Die folgenden Tabellen zeigen, welche Zuwendungen den Mitgliedern des Vorstands der InTiCa Systems AG für 2015 und das Vorjahr gewährt wurden. Allerdings gingen mit diesen Zuwendungen teilweise noch keine Zahlungen einher. Daher wird separat dargestellt, in welcher Höhe den Vorstandsmitgliedern Mittel zugeflossen sind.

Gewährte Zuwendungen in TEUR	Dr. Gregor Wasle Vorstand seit 01.01.2015				Günther Kneidinger Vorstand seit 01.01.2009	
	2014	2015	2015 (Min)	2015 (Max)	2014	2015
Festvergütung	0	180	180	180	168	180
Nebenleistungen	0	24	24	24	27	27
Summe	0	204	204	204	195	207
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	180	0	0
Mehrjährige variable Vergütung	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Planbezeichnung (Planlaufzeit)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Summe	0	0	0	180	0	0
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	0	204	204	384	195	207

Gewährte Zuwendungen in TEUR	Günther Kneidinger Vorstand seit 01.01.2009	
	2015 (Min)	2015 (Max)
Festvergütung	180	180
Nebenleistungen	27	27
Summe	207	207
Einjährige variable Vergütung	0	180
Mehrjährige variable Vergütung	n.a.	n.a.
Planbezeichnung (Planlaufzeit)	n.a.	n.a.
Summe	0	180
Versorgungsaufwand	0	0
Gesamtvergütung	207	387

Zufluss in TEUR	Dr. Gregor Wasle Vorstand	Günther Kneidinger Vorstand	Walter Brückl Vorstand

	seit 01.01.2015		seit 01.01.2009		bis 31.12.2014	
	2014	2015	2014	2015	2014	2015
Festvergütung	0	180	168	180	234	0
Nebenleistungen	0	24	27	27	21	0
Abfindung	0	0	0	0	0	266
Summe	0	204	195	207	255	266
Einjährige variable Vergütung	0	0	0	0	0	0
Mehrjährige variable Vergütung	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Planbezeichnung (Planlaufzeit)	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Summe	0	0	0	0	0	0
Versorgungsaufwand	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	0	204	195	207	255	266

Es gibt keine Bezüge mit langfristiger Anreizwirkung. Kredite an Mitglieder des Vorstands bzw. ehemalige Vorstandsmitglieder bestehen nicht.

Vergütung des Aufsichtsrats

§ 11 der Satzung der InTiCa Systems AG regelt die Bezüge des Aufsichtsrats. Die Bezüge umfassen einen fixen Betrag sowie ein Entgelt für die Teilnahme an den Sitzungen des Aufsichtsrats.

Neben den genannten Beträgen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats für Geschäftsjahre, in denen nach dem Konzernabschluss der Gesellschaft eine EBIT-Marge (Verhältnis des EBIT zu den Umsatzerlösen) von 3% überschritten wird, eine weitere Vergütung nach folgender Staffelung: 20% des jeweiligen Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 3%, 50% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 5% oder 100% des Festbetrages bei einer EBIT-Marge von mehr als 10%. Im Geschäftsjahr lag keine ergebnisabhängige Vergütung vor.

Danach haben die Mitglieder des Aufsichtsrats nachfolgende Vergütungen erhalten:

	Erfolgsunabhängige Vergütung in TEUR	Sitzungsgelder in TEUR	Gesamt in TEUR
2015			
Udo Zimmer	12,08	3,75	15,83
Werner Paletschek	14,00	3,75	17,71
Christian Fürst	11,46	3,00	14,46
Summe	37,50	10,50	48,00
2014			
Udo Zimmer	10,00	5,25	15,25
Werner Paletschek	15,00	6,75	21,75
Christian Fürst	12,50	6,75	19,25
Summe	37,50	18,75	56,25

In den vorstehenden Vergütungen sind Nettobeträge ohne gesetzliche Mehrwertsteuer. Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. ehemalige Aufsichtsratsmitglieder bestehen nicht.

4. Personal

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 83,0 (im Vorjahr 74,6) Mitarbeiter beschäftigt.

	2015	2014
Angestellte	76,0	67,8
geringfügig Beschäftigte	7,0	6,8
	83,0	74,6

5. Offenlegung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr 2015 werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die InTiCa Systems AG stellt in Anwendung von § 315a HGB einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf. Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2015 wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

6. Angaben gemäß § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Der InTiCa Systems AG sind im Geschäftsjahr 2015 folgende Mitteilungen zugegangen:

Herr Dr. Dr. Axel Diekmann, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 01.12.2015 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems Aktiengesellschaft, Passau, Deutschland, ISIN: DE0005874846, WKN: 587484 am 01.12.2015 die Schwelle von 25% der Stimmrechte überschritten hat und nunmehr 25,17% (das entspricht 1.078.847 Stimmrechten) der gesamten Stimmrechtsanteile beträgt. Davon sind Herr Dr. Dr. Axel Diekmann 25,17% der Stimmrechte (das entspricht 1.078.847 Stimmrechten) gemäß § 22 Abs. 1, Satz 1, Nr. 1 WpHG zuzurechnen. Herr Dr. Dr. Axel Diekmann zugerechnete Stimmrechte werden dabei über folgende von ihm kontrollierte Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG jeweils 3% und mehr beträgt, gehalten:

- PRINTad Verlags-GmbH
- Wochenblatt Verlagsgruppe GmbH & Co KG

— Wochenblatt Verlagsgruppe Beteiligungs GmbH

Die bcm invest gmbh, Deutschland hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 21.12.2015 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der InTiCa Systems AG, Passau, Deutschland am 15.12.2015 die Schwelle von 5% der Stimmrechte unterschritten hat und an diesem Tag 0,0% (das entspricht 0 Stimmrechten) betragen hat.

An wesentlichen Aktionären zum Bilanzstichtag sind zu nennen:

Aktienbesitz der Organe (inkl. mitteilungspflichtige Personen)

	Aktienbesitz in Stücken	
	31.12.2015	31.12.2014
Günther Kneidinger	4.000	4.000
Werner Paletschek	5.000	4.000
Christian Fürst	4.800	3.800

Wesentliche Aktionäre

	Aktienbesitz in %	
	31.12.2015	31.12.2014
Thorsten Wagner	über 25	über 25
Dr. Dr. Axel Diekmann	über 25	über 20
Tom Hiss	über 5	über 5
bcm invest gmbh	n.a.	über 5
Dr. Paul und Maria Grohs	über 3	über 3
InTiCa Systems AG	1,5	1,5

7. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Nahe stehende Unternehmen und Personen sind juristische oder natürliche Personen, die auf die InTiCa Systems AG Einfluss nehmen können oder der Kontrolle oder einem maßgeblichen Einfluss durch die InTiCa Systems AG unterliegen. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden insbesondere mit Tochterunternehmen abgeschlossen. Es handelt sich vor allem um Waren-, Dienstleistungs- und Finanzierungsgeschäfte. Sofern für derartige Geschäfte ein entsprechender Markt besteht, werden sie regelmäßig zu auf dem jeweiligen Markt üblichen Konditionen abgeschlossen.

8. Anteilsbesitz

Nachfolgend sind die Tochterunternehmen aufgeführt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital TEUR	Ergebnis TEUR
InTiCa Systems s.r.o., Prachatice Tschechien	100	4.955	243
	(Vj. 100)	(Vj. 1.006)	(Vj. -1.260)

Eigenkapital umgerechnet mit Stichtagskurs (1 EUR / 27,025 CZK)

Ergebnis umgerechnet mit Durchschnittskurs (1 EUR / 27,283 CZK)

Der Anstieg des Eigenkapitals resultiert in Höhe von TEUR 3.678 aus der Umwandlung von Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in die Kapitalrücklage (lt. Gesellschafterbeschluss vom 31.07.2015).

9. Haftungsverhältnisse

Es liegen Verpflichtungen aus Bürgschaften in Höhe von TEUR 3.825 (2014: TEUR 1.793) vor, die sich auf Verbindlichkeiten von verbundenen Unternehmen beziehen.

Auf Basis der wirtschaftlichen Lage des Tochterunternehmens wird eine Inanspruchnahme als nicht wahrscheinlich angesehen.

10. Honorare und Dienstleistung des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar im Sinne des § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangsangabe des Konzernabschlusses enthalten.

11. Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der InTiCa Systems AG erklären jährlich, inwieweit den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" entsprochen wurde und wird.

Vorstand und Aufsichtsrat haben die Erklärung nach § 161 AktG abgegeben und steht auf der Internetseite: www.InTiCa-systems.de unter der Rubrik Investor Relations/Corporate Governance dauerhaft den Aktionären zur Verfügung.

Passau, den 21. April 2016

Der Vorstand

Dr. Gregor Wasle
Sprecher des Vorstands

Günther Kneidinger
Vorstand

Anlagenspiegel zum 31.12.2015

Anschaffungskosten / Herstellungskosten

	01.01.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2015 EUR	kumulierte Abschreibungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	5.954.632,10	1.314.166,14	73.261,03		7.195.537,21	2.934.717,86
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	441.881,34	20.078,00			461.959,34	394.615,34
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	6.396.513,44	1.334.244,14	73.261,03		7.657.496,55	3.329.333,20
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	547.019,33				547.019,33	481.226,33
2. technische Anlagen und Maschinen	1.568.869,67	66.177,84	133.779,42	21.759,90	1.523.027,99	1.292.512,99
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.211.318,77	250.367,91	177.101,58	216.027,05	1.500.612,15	860.185,15
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.594,40	253.247,69		237.786,95-	21.055,14	
Summe Sachanlagen	3.332.802,17	569.793,44	310.881,00		3.591.714,61	2.633.924,47

	Buchwert			
	31.12.2015 EUR	01.01.2015 EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		4.260.819,35	4.074.852,57	1.128.198,36
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		67.344,00	98.969,00	51.703,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände		4.328.163,35	4.173.821,57	1.179.901,36
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		65.793,00	120.577,00	54.784,00
2. technische Anlagen und Maschinen		230.515,00	341.501,00	88.428,24
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		640.427,00	409.965,00	192.423,79
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		21.055,14	5.594,40	
Summe Sachanlagen		957.790,14	877.637,40	335.636,03

Anlagenpiegel zum 31.12.2015

Anschaffungskosten / Herstellungskosten

	01.01.2015 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Umbuchungen EUR	31.12.2015 EUR	kumulierte Abschreibungen EUR
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.159.319,56			3.677.586,97	8.836.906,53	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.177.586,97			3.677.586,97-	9.500.000,00	
Summe Finanzanlagen	18.336.906,53				18.336.906,53	
Gesamtsumme	28.066.222,14	1.904.037,58	384.142,03		29.586.117,69	5.963.257,67
Buchwert						
	31.12.2015 EUR	01.01.2015 EUR	Abschreibungen EUR	Zuschreibungen EUR		
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		8.836.906,53	5.159.319,56			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		9.500.000,00	13.177.586,97			
Summe Finanzanlagen		18.336.906,53	18.336.906,53			
Gesamtsumme		23.622.860,02	23.388.365,50		1.515.537,39	

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der InTiCa Systems AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der InTiCa Systems AG beschrieben sind.

Passau, den 21. April 2016

Der Vorstand

Dr. Gregor Wasle
Sprecher der Vorstands

Günther Kneidinger
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eggenfelden, den 21. April 2016

KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand Aktiengesellschaft
-Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft-

Diplom-Kaufmann
Karl Unterforsthuber
Wirtschaftsprüfer

Diplom-Betriebswirt (FH)
Albert Schick
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2015

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Geschäftsführung überprüft und überwacht. Maßstab für diese Überwachung waren namentlich die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit der Geschäftsführung und Konzernleitung.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Zu allen Geschäften und Maßnahmen, die nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, hat der Vorstand dem Aufsichtsrat eine detaillierte Darstellung und Begründung vorgelegt und die erforderliche Zustimmung eingeholt. Die Informationsübermittlung des Vorstands an den Aufsichtsrat erfolgte kontinuierlich, umfassend und zeitnah in mündlicher wie auch schriftlicher Form.

Die Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat behandelten vor allem die Planung, die Geschäftsentwicklung und -lage der InTiCa Systems AG und ihrer Tochtergesellschaft, einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements, der Compliance sowie Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen.

Der Vorstand ging dabei auf Planabweichungen des Geschäftsverlaufs ein, erläuterte diese und unterrichtete den Aufsichtsrat über die geplanten Korrekturmaßnahmen. Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands entsprechen den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen. Neben den Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen. Der Vorstand stand in den Sitzungen des Aufsichtsrats zur Erörterung und zur Beantwortung der vom Aufsichtsrat gestellten Fragen zur Verfügung. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Rahmen der Sitzungen über die strategische Ausrichtung des Unternehmens abgestimmt und in regelmäßigen Abständen den stand der Strategieumsetzung erörtert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrats ausführlich informiert. So wurden die

Strategie, die aktuelle Geschäftsentwicklung und -lage sowie das Risikomanagement der InTiCa Systems AG in regelmäßigen Gesprächen zwischen dem Sprecher des Vorstands und dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats erörtert.

Über wichtige Ereignisse, die von wesentlicher Bedeutung für die Beurteilung der Lage und Entwicklung der Gesellschaft waren, wurde der Aufsichtsrat unverzüglich durch den Vorstand informiert.

Überwachungs- und Beratungstätigkeit

Der Aufsichtsrat überzeugte sich im Rahmen seiner Überwachungstätigkeit von der Rechtmäßigkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung durch den Vorstand.

Der Aufsichtsrat hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015 intensiv mit der strategischen Ausrichtung, dem Aufbau eines weiteren Standortes im NAFTA-Raum, der Neugestaltung der Unternehmensfinanzierung, sowie mit der Veränderung im bestehenden Produktionswerk hinsichtlich Lean Production beschäftigt. Die Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche war bei allen Themen stets im Fokus. Dazu wurde der Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die aktuelle Lage des Konzerns und seiner Gesellschaften sowie über alle Geschäfte informiert, die für die Rentabilität oder Liquidität des Konzerns von erheblicher Bedeutung sein können (vgl. § 90 Abs. 1 AktG). Die Produktions- und Absatzplanung sowie deren strategische Weiterentwicklung wurden ebenfalls mit dem Vorstand regelmäßig behandelt und diskutiert.

Besetzung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtszeitraum die Herren Udo Zimmer (Vorsitzender), Werner Paletschek (stellv. Vorsitzender) und Christian Fürst an.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung, die am 17. Juli 2015 in Passau durchgeführt wurde, wurden die Mitglieder des Aufsichtsrats erneut in das Gremium gewählt. Herr Udo Zimmer wurde in der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats, die im Anschluss an die Hauptversammlung stattfand, zum neuen Vorsitzenden gewählt. Neuer stellvertretender Vorsitzender ist Herr Werner Paletschek.

Aufgrund der Anzahl von nur drei Aufsichtsratsmitgliedern wurden keine Ausschüsse gebildet. Der Aufsichtsrat behandelte die relevanten Themen im gesamten Gremium.

Sitzungen des Aufsichtsrats

im Geschäftsjahr 2015 tagte der Aufsichtsrat in fünf ordentlichen Sitzungen. Der Sitzung vom 16. Juli konnte das Aufsichtsratsmitglied Christian Fürst beruflich bedingt nicht beiwohnen. Ansonsten waren alle Mitglieder des Aufsichtsrats bei sämtlichen Sitzungen des Aufsichtsrats anwesend.

Termine und Schwerpunkte dieser Sitzungen waren wie folgt:

02.02.2015: Status des Insolvenzverfahrens des Kunden Sputnik; Monatsbericht Dezember und Besprechung vorläufiges Ergebnis 2014; aktueller Geschäftsverlauf Januar und Budget 2015; Stand der Projekte Standort NAFTA-Raum und Technologiezentrum Passau.

17.04.2015: Zentraler Tagesordnungspunkt war die Vorstellung des Jahresabschlusses durch Vorstand und Wirtschaftsprüfer; Darstellung Dreimonatsbericht; aktuelle Lieferperformance; Stand der Projekte Standort NAFTA-Raum und Technologiezentrum; Vorstellung Masterplan 2015 und Diskussion der Unternehmensstrategie.

16.07.2015: Bericht des Vorstands zum Halbjahresergebnis; vorbereitende Besprechung Hauptversammlung; Besprechung Projektstatus Umsetzung Finanzierungskonzept, Lean Production, Projekt Standort NAFTA-Raum.

30.09.2015: Besprechung der aktuellen Geschäftsentwicklung und des Monatsergebnisses August 2015; Status der Neuorganisation der Unternehmensfinanzierung; aktueller Stand Projekt NAFTA und Bewertung möglicher Alternativen und Risiken; Vorbereitung Budgetprozess 2016; Diskussion über Beschlussfassung der Geschlechterquote; Behandlung der Klage gegen die Wahl des Aufsichtsrats bei der Hauptversammlung Juli 2015.

27.11.2015: Bericht des Vorstandes über die Geschäftsentwicklung, Monatsergebnis Oktober und Neunmonatsbericht 2015; Status Budgetplanung 2016 und notwendige Maßnahmen; Fortschrittsbericht der Unternehmensfinanzierung; Statusbericht zum Projekt NAFTA sowie zum Lean Production Projekt; Behandlung Klage Wahl Aufsichtsrat; Beschlussfassung über den Erwerb eines Grundstücks neben dem Produktionswerk in Prachatic; Besprechung Thema Cyber-Sicherheit 2016.

Jahres- und Konzernabschluss

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand AG, Eggenfelden, wurde durch die Hauptversammlung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015 zum Jahresabschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer gewählt. Der Aufsichtsrat hat den entsprechenden Prüfungsauftrag erteilt.

Der unter Beachtung der HGB-Grundsätze aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der InTiCa Systems AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 sind ordnungsgemäß von der KPWT Kirschner Wirtschaftstreuhand AG, Eggenfelden, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Dies gilt auch für den auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellten und um weitere Erläuterungen ergänzten Konzernabschluss und Konzernlagebericht der InTiCa Systems AG zum 31. Dezember 2015.

Es wurden keine Prüfungsschwerpunkte mit dem Abschlussprüfer vereinbart.

im Beisein des Abschlussprüfers wurden in einer Sitzung am 14. März 2016 die vorläufigen Zahlen des Jahres- und des Konzernabschlusses 2015 erörtert. In einer weiteren Sitzung am 20. April 2016 behandelte der Aufsichtsrat den jeweils vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen Jahresabschluss der Gesellschaft, den Konzernabschluss und die jeweiligen Lageberichte für die InTiCa Systems AG und den Konzern, den Bericht des Aufsichtsrats und den Corporate Governance Bericht. Zur Vorbereitung standen den Aufsichtsratsmitgliedern umfangreiche Unterlagen, teilweise im Entwurf, zur Verfügung, unter anderem der Geschäftsbericht mit dem Konzernabschluss nach IFRS, die Lageberichte für die InTiCa Systems AG und den Konzern sowie der Corporate Governance Bericht und der Jahresabschluss der InTiCa Systems AG, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers für den Einzel- und Konzernabschluss sowie die jeweiligen Lageberichte.

Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen eingehend behandelt und im Beisein des Abschlussprüfers, der über die Ergebnisse seiner Prüfung berichtete und für ergänzende Fragen und Auskünfte zur Verfügung stand, intensiv erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung schloss sich der Aufsichtsrat dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an, stellte fest, dass Einwendungen nicht zu erheben waren, und billigte die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse und jeweiligen Lageberichte. Damit waren der Jahresabschluss und Konzernabschluss 2015 der InTiCa Systems AG festgestellt.

Auch hat der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt und den Bericht des Aufsichtsrats sowie den Corporate Governance Bericht in der vorliegenden Fassung verabschiedet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat setzte sich ebenfalls mit der Umsetzung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Unternehmen auseinander und leitete - soweit erforderlich - gemeinsam mit dem Vorstand Schritte zur Erfüllung neuer Vorschriften ein.

Die aktuelle Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat gemäß §161 AktG wurde am 20. April 2016 verabschiedet und auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich gemacht. Interessenkonflikte im Aufsichtsrat sind nicht eingetreten.

Weitere Ausführungen zum Thema Corporate Governance finden sich im gemeinsamen Corporate Governance Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern des Konzerns für die im Geschäftsjahr 2015 erbrachten Leistungen und ihr hohes Engagement. Den Kunden und Partnern der InTiCa Systems AG dankt der Aufsichtsrat für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

InTiCa Systems AG
Passau, den 21. April 2016

Der Aufsichtsrat

Udo Zimmer
Vorsitzender